34. Jahrgang. Bonn, Dienstag, 24. Oktober 1905. (Zweites Blatt.) Nr. 520

Deutsche Reichs-Zeitung.

Abonnements-Preis: Morgen- u. Abend-Ausgabe (Sonntags- u. Montags einmal), für Sonntag illustriertes Sonntagsblatt u. Beilage für die christl. Familie, durch unsere Boten frei ins Haus vierteljährlich 3,00 Mk., durch die Post bezogen 3,60 Mk. Drahtadresse: Reichszeitung Bonn.

Fernsprecher Nr. 60.

Anzeigen-Preis: Lokale Anzeigen die Petitzeile 10 Pfg., Bekanntmachungen und Verkäufe 15 Pfg., von auswärts mit Gratisaufnahme „Bonner Volkszig.“ und „Stadt-Anzeiger“ 20 Pfg., Reklamen 50 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Geschäftsstelle: Sürst 5.

Das Ende des Delcasseschen Systems.

(Nachdruck verboten.)
II. (Schluß.)

—r Paris 21. Oktober.

Wenn der Exminister Delcasse den „Matin“ wählte, um seine Rachegefühle praktisch zu verwerten, so war er in seinem Griffe insofern gut beraten, als dieses Blatt über 300,000 Auflagen aufweist, in der denkenden bürgerlichen Klasse gelesen wird, und einen Chefredakteur besitzt, der als einer der besten Stilisten des französischen Journalismus gilt und dessen persönliche Sympathien wie diejenigen Delcasses nach England hinneigen. Leider mußte ihm aber das große Mißgeschick passieren, daß ihn der Pariser „Newyork Herald“, das Organ des Milliardärs Gordon Benett, welches die geldmächtige amerikanisch-englische Gesellschaft auf dem Kontinent vertritt, gleich von vornherein im regelrechten Boxerstil anfiel und kurzer Hand reif für den Staatsgerichtshof erklärte. Armer Delcasse, welch ein Schlag! Der Angloſachſe mag ein Liebhaber vom politischen Intriguenspiel sein, aber sicher ist er auch ein geschworener Feind von Indiskretionen. Ein weiterer beachtenswerter Hieb — o, es regnete nur so an Hieben — war, daß der seit dem Abschluß der Dreyfusaffaire stark nationalistisch gefärbte und wieder aufstrebende „Figaro“ den „Newyork Herald“-Artikel an leitender Stelle veröffentlichte und sich mit dem Inhalt im Großen und Ganzen einverstanden erklärte. Auch die Preßorgane der Linken zogen keineswegs die Schlüsse, welche der „Matin“ und sein Gewährsmann wahrscheinlich erwartete. Sozialistische Blätter gingen mit der katholischen „Croix“ völlig einig darin, Delcasse als einen gemeingefährlichen und für den politischen Gerichtshof reifen Menschen zu betrachten. Selbst der radikale Senator Clemenceau, der eine ziemlich objektiv gehaltene, aber Deutschland nicht immer freundlich gesinnte Kampagne während der Marokkoverhandlungen in seiner „Aurora“ führte, erging sich in wuchtigen Ausfällen gegen das vom Exminister in Szene gesetzte Regierungssystem. In einer merkwürdigen Lage befand sich das tonangebende Organ der Auslandspolitik, der „Temps“, früher ein warmer Verteidiger der Delcasseschen Allianzpolitik und ein Blatt, das verstohlen, aber um so ernstlicher mit der Revancheidee liebäugelt, nach dem Gambettaschen Rezept: Jamais en parler et toujours y penser (Niemals davon sprechen und immer daran denken). Wir verstehen die vornehme Reserve des „Temps“ zu den „Matin“-Enthüllungen sehr genau und wir verstanden auch seine ganz neuliche Mahnung, das Kapitel der Erörterungen jetzt zu schließen. Wie wir schon im ersten Artikel unserer Abhandlung angedeutet haben, ist der Vorhang, der die diplomatischen Kulissenvorgänge verhüllte, noch nicht ganz gelüftet. Das, so vermuten wir mit einigem Grund, weiß auch der „Temps“. Daß Ihr Pariser Korrespondent aus sicherer Quelle schöpft, beweist z. B. die Tatsache, daß er auf die Kriegslust Delcasses sofort nach dem denkwürdigen Ministerrat hinwies, obwohl diese Nachricht damals noch wie eine Fabel sich ausgenommen haben mag und daß er die Demission Delcasses zum voraus als nach der Abreise des spanischen Königs erfolgend festsetzen konnte.

Wie dem aber auch sei, aus taktischen Gründen kann man ja deutscherseits dem Schluß der Preßdiskussion zustimmen, in welche schon zuviel Gift der Heuchelei und Lüge gesickert hat. Oder ist es nicht eine bewußte Verdrehung der Tatsachen, wenn der Chefredakteur des „Matin“ in seinem Schlußwort vom 17. März den plötzlichen Fall der französischen Rente auf ein „deutsches Börsenmanöver“ zurückführt? Es gehört eine Unverfrorenheit ersten Ranges dazu, um derartige Behauptungen aufzustellen, um so mehr als der „Matin“ sehr gut weiß, daß der obige Rentenfall die Folge eines seiner Entrefilets war, das mit der Kriegstrommel wirbelte und das man im ersten Augenblick als vom auswärtigen Amt kommend vermutete. Die Presse als solche kann sich ja geschmeichelt fühlen, daß ihre Macht heute so groß geworden ist. Eine Ministerrede geht fast unbemerkt vorüber, während das Artikelchen einer modern organisierten politischen Tageszeitung das allmächtige goldene Kalb in Krämpfe bringt und ein paar Leitartikel die Reichskanzleien zum Notenaustausch, die Sphinxdiplomaten à la Delcasse zum Reden, zwei Regierungen zu offiziellen Dementis bewegen und die Beziehungen der Staaten untereinander abändern können. Aus der Machtsteigerung erwächst der Presse aber ganz naturgemäß auch die Pflicht, der Vorsicht und der Wahrheit. Der „Matin“ freilich darf sich das Zeugnis ausstellen, seine Pflicht als großes Tagesorgan zu erfüllen. Was er an bewußter Entstellung Deutschland gegenüber in den letzten fünf Jahren geleistet hat, grenzt ans Unglaubliche. Infolge seiner großen Verbreitung wirkt er wie ein Brunnenvergifter der öffentlichen Meinung. Nicht als ob wir gewisse deutsche Preßorgane von allem Tadel frei sprechen wollten. Ihre Haltung während der Marokkoaffaire war manchmal weit davon entfernt, dem Tatbestand gemäß zu berichten oder sonstwie korrekt zu sein. Das Zusammentreffen all dieser Umstände im Verein mit dem Intriguenspiel der bekannten englischen Blätter hat es nun fertig gebracht, daß die deutsch-französische Annäherung um 10—15 Jahre zurückgeschraubt ist. Im Volke, welches die deutschen Zeitungsstimmen nur in chauvinistisch gewählten Auszügen vorgesetzt erhält, und die deutsche Idee überhaupt nicht versteht, bleibt trotz der Enthüllungen der Delcasseschen Manöver der Eindruck bestehen, als ob Deutschland die aggressive Rolle übernommen hätte. Ich verkehre in Dutzenden von französischen Familien der besseren Bourgeoisie, und überall habe ich denselben Eindruck bekommen. Die Nachwirkung des Disputs in militärischer Hinsicht wird eine Verstärkung der Garnisonen und des Festungsgürtels an der Ostgrenze sein sowie eine größere Bereitwilligkeit des Parlaments in der Flottenorganisation.

Allerdings sind diese Maßnahmen in rein defensivem Sinne zu verstehen. Kein Franzose denkt heute ernstlich mehr an die Verwirklichung einer Revanche, nachdem nun auch dem „Meisterwerk der Revanchepolitik“ das Genick gebrochen worden ist, genau so wie dem Boulangismus und dem Boulangismus zweiter Auflage, dem Nationalismus. Keine Regierung würde im demokratischen Frankreich, das übrigens mit der Lösung innerer Probleme und der Ausgestaltung seines großen Kolonialreichs auf mindestens ein Jahrzehnt in regen Anspruch genommen ist, den Krieg entfesseln können oder auch nur im Mindesten wollen. Das gesamte System Delcasse wird auch künftig unmöglich sein. Der Halbmondsaal an der Seine hat die Lektion eines allzu blinden Vertrauens verstanden und in seinem eigenen Interesse auch jeder nachfolgende Ministerpräsident. Delcasse wollte mit seinen Enthüllungen Rache nehmen. Die Rache kam und hat ihn selbst zerschmettert.

Deutschland.

* Dem neuen Handelsminister Delbrück widmet der „Graudenzer Gesellige“ folgenden hoffnungsfrohen Abschiedsruf:

„Nec temere, nec timide, weder unbedacht-tollkühn, noch furchtsam, so heißt der Wappenspruch der alten Hansestadt, aus dessen Mauern nun bald der Oberpräsident und ehemalige Oberbürgermeister als Minister hinausfahren wird in die Hauptstadt der preußischen Monarchie und des Deutschen Reiches, zu neuer Tätigkeit in einem größeren Wirkungskreise, der naturgemäß auch eine noch größere Verantwortlichkeit und — feste Nerven bedingt. Der Altdanziger Kaufmannsspruch wird ihn sicherlich nicht nur als gute Erinnerung im Gedächtnis begleiten, sondern seine ministerielle Arbeit, die schwere Arbeit eines verantwortlichen Ratgebers des Königs von Preußen und Dieners des Staates auf dem großen Gebiete des Handels und Gewerbes, wird jenem Spruche entsprechen, wie ja die ganze Persönlichkeit Delbrücks in ihrer bisherigen Beamtenlaufbahn kaufmännische Bedachtsamkeit und staatsmännische Sicherheit und zugleich frischen Wagemut und, dem steifen Bureaukratismus gänzlich fremd, gutes Verständnis für das bürgerliche Erwerbsleben in dessen mannigfaltigen Gestaltungen gezeigt hat. Also Glückauf zur Fahrt gen Westen!“

Von dem neuen Oberpräsidenten v. Jagow sagt der „Gesellige“, daß er sich als Regierungspräsident von Marienwerder in allen Kreisen — besonders bei den städtischen Behörden — Sympathien erworben habe.

* **Eine Charakteristik Kaiser Wilhelms II.** durch den Herzog Ernst von Koburg finden wir in dem Briefwechsel Gustav Freitags mit dem Herzog Ernst von Koburg (herausgegeben von Eduard Tempeltey-Leipzig, Verlag von S. Hirsel). Sie findet sich in einem Briefe vom Juni 1890 und lautet:

„Der Kaiser hat keine treuergebenen Freunde, er hat auch nicht die Möglichkeit und besonders nicht die Zeit, intimen Umgang mit unbefangenen dritten Personen, seien es Fürstlichkeiten oder Laien, zu pflegen. Diesen Mangel sucht er nun durch Fleiß und Tatkraft zu ersetzen; ich bezweifle aber, ob das in allen Fällen ausreicht. Auch hierüber sind nur mündliche Konfidenzen möglich. Mir beweist der Kaiser noch immer große Liebe und Vertrauen; und dennoch fühle ich durch, daß er nicht von freien Stücken die Gelegenheit ergreift, eine ungeschminkte Kritik anzuhören. In der Bismarck-Tragödie habe ich, ehe der Vorhang gefallen, noch eine gewisse Rolle gespielt; und habe alte Erfahrungen und neuen Kummer auf mich einwirken lassen müssen.“

* **Die neue Regierung,** die nicht fertig geworden ist. Die administrative Neueinteilung der Provinz Ostpreußen in drei statt bisher zwei Regierungsbezirke ist am 1. Oktober, für welchen Termin sie erwartet wurde, noch nicht in Kraft getreten, und der neue „Regierungsbezirk Allenstein“ steht zwar im Etat, existiert aber, da bisher kein Gesetz ergangen ist, verwaltungsrechtlich überhaupt noch nicht. In der „Deutschen Tageszig.“ findet sich unter der Ueberschrift „Ein herrenloser Regierungsbezirk“ eine Notiz, worin darauf hingewiesen wird, daß der neue Regierungspräsident in Gumbinnen bereits in sein Amt eingeführt sei, in Allenstein aber der Einführungsakt sich zu verzögern scheine, angeblich weil für zwei höhere Beamte die Wohnungsfrage noch nicht geregelt sei. Demgegenüber teilt die „Königsb. Hartungsche Zeitung“ mit, daß, wie schon gesagt, der neue Regierungsbezirk überhaupt noch nicht eingerichtet ist, also auch die Ernennung und Einführung des neuen Regierungspräsidenten noch nicht erfolgen konnte. Einstweilen bestehen die beiden Regierungsbezirke Königsberg und Gumbinnen unverändert weiter. Die neue Einteilung erfolgt durch eine königliche Kabinettsordre, die bisher noch nicht eingetroffen ist, aber gutem Vernehmen nach in den nächsten Tagen zu erwarten steht. Durch die Kabinettsordre wird dann auch erst die Frage entschieden werden, ob der Kreis Memel gemäß der Ankündigung des Etats von Königsberg abgetrennt und nach Gumbinnen zugeteilt wird oder aber, dem Wunsch des Kreises entsprechend, nach wie vor bei Königsberg bleibt. Wie das Blatt weiter hört, wird sich aber auch nach dem Erscheinen der Kabinettsordre die Einrichtung des neuen Regierungsbezirkes noch etwas verzögern, da der Umbau des zum Regierungsgebäude in Aussicht genommenen Mietshauses in Allenstein noch nicht beendet ist, und der Abschluß der Bauarbeiten auch nicht vor Ende des Monats zu erwarten steht. Man wird daher in der Annahme nicht fehlgehen, daß die neue Regierung ihre Tätigkeit etwa in der Zeit zwischen dem 1. und 8. November, vielleicht aber auch erst am 15. November beginnen wird. Einstweilen ist auch erst ein kleiner Teil der der neuen Regierung zugeteilten Beamten in Allenstein eingetroffen, und die von Königsberg nach Allenstein versetzten Beamten zum Beispiel sind alle noch in Königsberg.

* **Berlin** 23. Okt. (Telegr.) Der „Staatsanzeiger“ meldet: Der verwitweten Frau Staatsminister Freifrau von Hammerstein in Berlin, der Frau Staatsminister Freifrau von Rheinbaben in Berlin und der Rentnerin Frau Witwe Louis Haniel in Düsseldorf wurde die 2. Klasse der 2. Abteilung des Luisen-Ordens mit der Jahreszahl 1865 verliehen.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine große Reihe aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin erfolgten Verleihungen der Roten Kreuzmedaille der 2. bezw. 3. Klasse.

Ferner wurde dem „Staatsanzeiger“ zufolge die Rote Kreuzmedaille 2. bezw. 3. Klasse einer großen Anzahl Personen verliehen, welche durch ihre Opferwilligkeit für die freiwillige Krankenpflege bei der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika sich auszeichneten.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß vom 12. Oktober betr. die Anrechnung des Jahres 1905 als Kriegsjahr für die im Jahre 1905 an der Niederwerfung des noch andauernden Herero-Aufstandes in Südwestafrika beteiligten Deutschen.

Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Vom 21. bis 22. Oktober mittags wurde eine choleraverdächtige Erkrankung, vom 22. bis 23. Oktober mittags keine Cholera-Erkrankung und kein Todesfall neu gemeldet.

* **Berlin** 23. Okt. (Telegr.) Die Abendblätter melden: Die Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern wandte sich heute in einem Schreiben an 430 Schlachthaus-Gemeinden in Preußen mit der Mitteilung, daß sie bereit sei, Maßnahmen gegen die hohen Fleischpreise zu treffen. Das Schreiben sagt, die Oeffnung der Grenze in erhöhtem Maße würde die Landwirtschaft den größten Gefahren aussetzen, und führt an, die Preisbildung für das Fleisch in den Städten sei von vielen anderen Bedingungen weit abhängiger, als von der Gestaltung der Viehpreise, die dem Landwirt gezahlt würden. Zum Schlusse heißt es: Wir sind bereit, Organisationen zu schaffen, welche in der Lage sind, lebendes Mastvieh oder ausgeschlachtetes Fleisch in Tierhälften an die städtischen Verwaltungen abzugeben. Wenn die städtischen Verwaltungen den Vertrieb von Fleisch oder Vieh selbst, wie es bereits in mehreren Orten geschehen ist, in die Hand nehmen wollen, um die Fleischpreise zu verbilligen und in den Städten ebenfalls eine Organisation zum Vertriebe des Fleisches einzurichten, so könnte aus dem gemeinschaftlichen Zusammenarbeiten sicherlich dem Landwirt wenigstens der Produktionspreis gesichert werden, während die städtischen Konsumenten ihr Fleisch bestimmt sehr viel billiger erhalten würden. Schließlich erklärte das Kuratorium der Zentralstelle, daß es ermächtigt ist, zur Schaffung solcher Organisationen die Hand zu bieten.

* **Mainz** 23. Okt. Der hessische Katholikentag gestaltete sich zu einer glänzenden Kundgebung der Katholiken Hessens. Die Zahl der Teilnehmer wird auf acht- bis zehntausend geschätzt. Abgeordneter Dr. Schädler sprach unter stürmischem Beifall über die Zentrumspolitik im Reiche. Abgeordneter Giesberts redete über die Sozialpolitik des Zentrums und ihre Gegner. Beigeordneter Schmitt besprach die politische Lage in Hessen, gab die Wahlparole für die Landtagswahlen aus und mahnte zum konfessionellen Frieden. Bischof Kirstein spendete der Versammlung seinen Segen. Vom Kardinalstaatssekretär wurde als Antwort auf ein Huldigungstelegramm der Segen des Heiligen Vaters übersandt.

* **Darmstadt** 23. Okt. (Telegr.) Die Zweite Kammer lehnte heute bei der Beratung des Gesetzentwurfes betr. die Reform des Landtagswahlrechts einen Initiativ-Antrag der Ersten Kammer, welcher die Annahme des Gesetzentwurfes von der Erweiterung der Befugnisse der Ersten Kammer abhängig machen will, mit allen gegen drei Stimmen ab. Staatsminister Dr. Rothe hatte sich gleichfalls gegen die Annahme des Antrages erklärt, weil er eine Aenderung der Verfassungsurkunde in sich schließe. Damit ist die Wahlrechtsreform vorerst gescheitert.

Spanien.

* **Madrid** 23. Okt. (Telegr.) Präsident Loubet kam heute mittag 12.07 Uhr im Escorial an, besuchte dort das Schloß und das Kloster und legte Kränze an dem Grabmal Alphons XII. und der Prinzessin von Asturien nieder. Dann reiste er nach Madrid ab. An allen Orten, die der Zug durchfuhr, wurde der Präsident mit Hochrufen begrüßt. Um 3 Uhr traf der Präsident in Madrid ein. Die Stadt ist reich geschmückt.

England.

* In die allgemeine Begeisterung, mit der die britische Nation die gestrige hundertste Wiederkehr des Tages von Trafalgar feiert, klingt nur ein Mißton hinein: die unangenehme Tatsache, daß es just Franzosen waren, die die Kosten des Nelsonschen Seekrieges zu tragen hatten. Und jetzt steht England mit Frankreich auf so gutem Fuße, daß nicht nur von dem liberalen Parteiführer Edward Grey, sondern auch von Admiral Seymour das Bündnis mit Japan und das Abkommen mit Frankreich in einem Atem genannt werden. Außerdem sind gerade eine Anzahl Pariser Stadträte zum Besuch in London eingetroffen und haben dem Nelson-Standbild, wie es im August d. J. der Vize-Admiral Caillard an der Spitze seiner Offiziere getan, ihre Reverenz erwiesen. Da mußte natürlich die öffentliche Meinung, die englische Presse, ihr Aeußerstes tun, und hat es denn auch getan, um jede unangenehme Erinnerung und Empfindung nach Möglichkeit auszuschalten.

Schweden und Norwegen.

* **Christiania** 23. Okt. (Telegr.) In der heutigen Vormittagssitzung des Storthings stand der Antrag von zehn Mitgliedern betreffend die Volksabstimmung zur Beratung. Der Präsident schlug auf Antrag der Regierung vor, die Beratung bis auf weiteres auszusetzen. Der Vorschlag wurde unter der Voraussetzung einstimmig angenommen, daß der Antrag der zehn Mitglieder des Storthings gleichzeitig mit einem in dieser Angelegenheit von der Regierung einzubringenden Antrage beraten werde.

Rußland.

* **Petersburg** 23. Okt. (Telegr.) Die Aerzte vom deutschen Roten Kreuz, die Doktoren Kolmers und Schultze, wurden heute nach ihrer Rückkehr aus dem fernen Osten vom Kaiser in Audienz empfangen.

* **Moskau** 23. Okt. (Telegr.) (Petersb. Telegr.-Ag.) In einer gestrigen Versammlung wurde beschlossen, den Ausstand der Bahnarbeiter fortzusetzen, bis alle Forderungen erfüllt wären. Die verhafteten Mitglieder des Eisenbahnverbandes wurden wieder freigegeben. Heute trafen hier Abteilungen des Eisenbahnbataillons zur Ausübung des Lokomotivdienstes auf der Bahnlinie Moskau-Kasan ein. Der Verkehrsminister Chilkow versuchte gestern zwei Stunden lang die Maschinisten zur Aufnahme der Arbeit zu bewegen; aber nur einer ließ sich dazu bewegen und fuhr mit dem Minister auf der Maschine eines nach Rjasan abgehenden Zuges.

* **Charkow** 23. Okt. (Telegr.) (Petersb. Telegr.-Ag.) Seit heute morgen ist auf den hiesigen Bahnen ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. Auch in den Eisenbahn-Bureaus ist die Arbeit eingestellt worden.

Türkei.

* **Konstantinopel** 22. Okt. (Telegr.) (Wiener Korr.-Bur.) Die Untersuchung über das Yildiz-Attentat ist beendet. Die Kommission bereitet einen Generalbericht darüber sowie über die Untersuchung der armenischen Verschwörungen vor. Die Prozesse dürften jedoch erst nach dem Ramazan beginnen. Die Gerüchte, daß der russische und der englische Botschafter in der vorgestrigen Audienz die Frage der Finanzkontrolle zur Sprache gebracht hätten, entspricht um so weniger den Tatsachen, als eine gemeinsame weitere Aktion in Vorbereitung ist.

Japan.

* **Tokio** 23. Okt. (Telegr.) Reuter. Heute fand eine Parade über die kombinierte japanische Flotte und die erbeuteten und wieder flott gemachten ehemaligen russischen Kriegsschiffe in der Bai von Tokio att. Der Kaiser und Admiral Togo waren anwesend. Der Kaiser empfing nach der Parade englische und amerikanische Offiziere an Bord des Panzerkreuzers „Asame“.

Das mißhandelte Albion

schreit auf. Die „Daily Mail“ fragt heute in einem Artikel über die letzten von uns erwähnten Auslassungen der „Neuen Freien Presse“ über die Beziehungen Deutschlands zu Großbritannien entrüstet, ob die englischen Minister künftighin auch „Made in Germany“ sein sollen. Der Ton des Artikels der „Daily Mail“ ist selbst im Rahmen dieses Blattes bemerkenswert bissig. Es wird da behauptet, daß der deutsche Reichskanzler die ganze deutschfreundliche Presse mobil gemacht habe, um Lord Lansdowne zu verjagen, ebenso wie man Herrn Delcasse vertrieben habe; man sei in Berlin durch den Erfolg in Paris noch blutdürstiger geworden. Natürlich werde der britische Minister des Auswärtigen nur deshalb so angegriffen, weil er eine für Großbritannien so erfolgreiche auswärtige Politik betrieben habe. England habe niemals in der Geschichte sich etwas derartiges vom Ausland vorschreiben lassen, es sei denn, daß man die traurige Periode unter Mr. Gladstone rechnen wolle, wo Lord Granville über Bord geworfen wurde, um dem Fürsten Bismarck einen Gefallen zu erweisen. Jetzt habe man aber keine Lust, sich erschrecken zu lassen und etwa dem Fürsten Bülow zuliebe die französische Freundschaft oder die japanische Allianz aufzugeben. Die Wahrheit sei, daß nach der Schlacht von Mukden Deutschland entschlossen war, Frankreich unter allen Umständen zu zwingen, mit dem Nachbar gegen England zu gehen. Man drohte den Franzosen, daß sie entweder vernichtet werden würden oder sie müßten mit Deutschland gegen England gehen. Der Plan sei klar gewesen, man wollte den Franzosen die Champagne abnehmen und außerdem von ihnen eine Kriegsentschädigung von 500,000,000 Lstrl. erpressen, um mit diesem Gelde eine Flotte gegen England zu bauen. Von allen Seiten seien Warnungen in Paris und London eingelaufen. Da habe dann Lord Lansdowne erklärt, er werde Frankreich unter allen Umständen unterstützen, wenn es angegriffen werde. Dieses Angebot habe also nicht den Frieden gestört, sondern im Gegenteil dazu beigetragen, ihn zu erhalten.

Der Berliner Korrespondent der „Times“ weiß ebenfalls etwas von einer „neuen Hetzerei der deutschen Presse“ zu berichten, die aber, wie er behauptet, sich mehr auf Frankreich beziehe und nur indirekt auf England Bezug habe. Man sage jetzt den Franzosen, sie hätten ja Herrn Delcasse vertrieben, weil sie erkannt hätten, daß seine Politik der Freundschaft mit England gefährlich sei, wenn sie also konsequent sein wollten, so müßten sie diese Politik und die von Delcasse eingeleiteten Freundschaften abbrechen; denn sonst würden sie sich wieder in dieselben Gefahren begeben. Das sei aber eine vollständig falsche Annahme, denn niemand, außer vielleicht Herr Jaurès, habe dem früheren Minister des Auswärtigen je vorgeworfen, daß er diese Allianzen und Freundschaften geschlossen habe oder eingegangen sei.

Von dem, was der „Times“-Korrespondent da von der deutschen Presse behauptet, ist uns hier in Deutschland und Berlin nichts bekannt geworden. Immerhin mag man ihm die Lust zu einem verhältnismäßig harmlosen Fabulieren gönnen. Ganz perfide Verleumdungen und zweifellos bewußte Verdrehungen der Tatsachen aber bedeuten die Lügen der „Daily Mail“. Daß die Behauptung, Deutschland habe Frankreich zu einem Krieg mit England zwingen oder es selbst mit Krieg überziehen wollen, eine tolle Erfindung ist, sieht ja auch der Harmloseste wohl ein. Der Versuch der „Daily Mail“, auf diese Weise die von Herrn Delcasse behaupteten englischen Zusagen an Frankreich als einen Akt der Notwehr hinzustellen, ist auch nicht neu. Infam aber und im niedrigsten Sinne perfid ist die Unterstellung, daß Fürst Bülow persönliche Intrigen gegen Lord Lansdowne spinne. Unser auswärtiges Amt hat doch wahrlich gerade in diesen für Lord Lansdowne peinlichen Tagen diesem gegenüber eine geradezu freundschaftliche Haltung eingenommen und ihm seine Situation vielleicht mehr als nötig erleichtert.

Provinzielles.

* **Köln** 23. Okt. Die Fortbildungskurse für auswärtige Aerzte an der Kölner Akademie für praktische Medizin, an denen sich 87 Aerzte beteiligen, haben heute morgen ihren Anfang genommen. Gestern fand eine gesellige Zusammenkunft der Lehrer und der Teilnehmer an den Kursen unter dem Vorsitz des Geheimrats Prof. Dr. Bardenheuer und im Beisein des Bürgermeisters Brugger in den großen Festsälen des Westminster Hotels statt.

* **Köln** 23. Okt. Eine sozialdemokratische Wählerversammlung, die Sonntag nachmittag im Saale des Roten Löwen tagte, beschäftigte sich mit den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Redakteur Dr. Erdmann verlas und begründete das Gemeindewahlprogramm der sozialdemokratischen Partei in Köln. Die darin aufgestellten Forderungen wurden nach kurzer Erörterung angenommen, worauf folgende Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen in der dritten Klasse aufgestellt wurden: Arbeitersekretär Bartels, Redakteur Dr. Erdmann, Verleger Gilsbach, Schneider Fulls, Parteisekretär Hofrichter und Schneider Rieger.

* **Köln** 23. Okt. Das dreitägige Oktober-Meeting nahm gestern seinen Anfang. Da sieben Rennen zu laufen waren, wurde mit Rücksicht auf die früh einbrechende Dunkelheit schon um 2 Uhr begonnen, was vielen Freunden des Sports wohl etwas zu früh gewesen sein mag, denn erst nach dem zweiten Rennen zeigten die Plätze die der Erwartung großer Ereignisse entsprechende gute Besetzung. Das Wetter war recht unfreundlich, gegen 3 Uhr setzte Regen ein, der immer stärker werdend bis zum Abend anhielt. Das erschwerte die sportliche Arbeit sehr, dennoch aber verliefen die sieben Rennen programmgemäß und ohne Unfall, wenn wir von dem unverletzt gebliebenen Leutnant von Wallenberg, der im letzten Rennen mit Gazon gestürzt war, absehen. Bei gut besetzten Feldern wurde interessanter Sport geboten und es kam manchmal zu recht heißen Endkämpfen. Im Clou des Tages, dem mit 30,000 Mark ausgestatteten Preis der Winterfavoriten, erfüllte der sieggewohnte Fels aus dem Weinbergschen Stalle die auf ihn gesetzten Hoffnungen und beim Verlosungsrennen fiel der siegende Fuchswallach Patient des Herrn Haniel an den Inhaber des Loses Nr. 901, einen Kölner Zahnarzt. Der glückliche Gewinner ließ das Pferd an Ort und Stelle versteigern und erzielte für die angelegten 50 Pfg. die Kleinigkeit von 1750 Mark.

* **Köln** 23. Okt. Gestern abend versuchte ein Mann aus der Follerstraße sich in selbstmörderischer Absicht in der Nähe der Schiffbrücke in den Rhein zu stürzen. Zwei des Weges kommende Männer, die sein Vorhaben bemerkten, hielten ihn zurück, und führten ihn nach seiner Wohnung. Unterwegs versuchte er, sich von der Straßenbahn überfahren zu lassen, was aber ebenfalls verhindert wurde. Nach den etwas verworrenen Aussagen des Mannes sollen eheliche Streitigkeiten die Veranlassung zu dem unglückseligen Vorhaben gewesen sein.

* **Aachen** 23. Okt. (Telegr.) Das heute zur Beratung des allgemeinen Lohntarifs in der hiesigen Textilindustrie zusammengetretene Schiedsgericht erklärte in einer Resolution die Einführung eines allgemeinen Lohntarifs für wünschenswert. Bei der zur Zeit bestehenden Schwierigkeit zur Durchführung desselben wird jedoch zunächst die Einführung von Einzeltarifen in allen Fabriken befürwortet, die den in Frage kommenden Arbeitern einen hinreichenden Minimal-Durchschnittslohn sichern.

— **Aachen** 22. Okt. Sowohl in der Stadt wie auch in einzelnen Vororten ist eine sehr heftig auftretende Masern-Epidemie ausgebrochen, welche sich namentlich im Schulbesuch sehr bemerkbar macht. Nach Ansicht der Lehrerkreise werden einzelne Schulen im Laufe der Woche geschlossen werden müssen.

Um den Mammon.

Roman von Georg Okonkowski. 4

(Nachdruck verboten.)

II.

Nach kurzem Ueberlegen kamen die beiden Herren, nachdem sie Minuten hindurch wortlos abwartend an dem Lager des geheimnisvollen Fremden gestanden hatten, zu dem Entschluß, einen Arzt herbeizuholen, der vielleicht im Stande sein würde, das entschwindende Leben noch für kurze Zeit aufzuhalten, damit der Sterbende Gelegenheit habe, endlich auszusprechen, was ihn so schwer bedrückte.

Da er am besten in diesem Hause und in der Gegend Bescheid wußte, machte sich der frühere Rechtsanwalt auf den Weg, einen Arzt herbeizuholen, während der Vizekonsul bei dem Kranken blieb.

Wohl eine Stunde waren die beiden allein, dann kam der frühere Rechtsanwalt wieder und brachte einen jungen Arzt mit. Der Zustand des Kranken hatte sich inzwischen vollständig verändert. An Stelle der Lethargie, in welcher er sich vorhin befand, war eine hochgradige, fiebrige Erregung getreten. Er phantasierte laut und führte wirre Reden ohne Sinn und Zusammenhang. Der Konsul bedeutete dem Arzt, daß dieser plötzliche Wechsel in dem Zustand des Kranken dadurch entstanden sei, daß er eine große Dosis seiner Medizin genommen habe, die vor ihm auf dem Tische stand. Der Arzt roch an der fast geleerten Flasche und der Geruch von bitteren Mandeln erklärte ihm den Zustand des Mannes zur Genüge. Die große Dosis Morphium hatte seine Lebensgeister zu einer letzten hochgradigen Erregung angefacht, welche im nächsten Augenblick mit einer Herzlähmung einen gewaltsamen Abschluß finden mußte.

Auf die ängstliche Frage des früheren Rechtsanwalts, ob es denn nicht möglich sei, dem Kranken wenigstens für kurze Minuten die Besinnung noch einmal zurückzugeben, zuckte der Arzt die Achseln. Eine oberflächliche Betrachtung dieses vollständig entnervten und entkräfteten Körpers belehrte ihn zur Genüge, daß hier der Tod eine leichte Arbeit haben würde, daß er hier einem elenden Dasein ein willkommenes Ende bereiten würde.

Trotzdem schrieb der Arzt den Namen eines Gegengiftes auf einen Zettel, welches einer der Herren aus der Apotheke holen sollte, aber bevor der betreffende Herr sich noch zum Gehen wandte, ging eine abermalige Veränderung mit dem Kranken vor. Auf die gewaltsame Erregung folgte der plötzliche Zusammenbruch; der Kopf fiel hintenüber, ein leises Röcheln, die Pupillen in den starr gewordenen Augen weiteten sich. Der Arzt griff nach dem Puls, der eben noch mit rasenden Schlägen den schnellen Blutstrom angezeigt hatte; er stand still wie ein Uhrwerk, das man zu hastig aufgezogen hatte und dessen Feder plötzlich zerbrochen war; dann bückte er sich hinunter nach der Herzgegend. Ein ganz feines, mattes Vibrieren kündete das entfliehende Leben an, wie das leise Nachklingen einer Glocke, die eben ihren letzten Schlag getan. Nach einigen Sekunden war auch das still. — es war alles vorbei.

Der Arzt drückte die Lider auf die aufgerissenen Augen herab.

„Lassen Sie ihm seinen Frieden,“ sagte er ernst, „er hat ausgelitten!“

Ein kurzes Schweigen herrschte in dem niedrigen Raum, der von der Tischlampe noch immer in ein gelbes Licht gehüllt war, indes ein feiner Lichtstrahl des neuen Tages sich durch eine Ritze der dunklen Vorhänge stahl, an der Stelle, wo der Vizekonsul bei seiner Ankunft den Vorhang gelüftet hatte.

Mit wächsernem Gesicht und eingefallenen Wangen, zwischen denen die Nase sich groß und spitz erhob, lag der Tote da. Die tiefe Falte auf der Stirn erzählte noch von der schweren Angst und Sorge, die er mit sich ins Jenseits genommen hatte.

„Wenn Sie die Ausstellung eines Totenscheines wünschen, ich stehe Ihnen zur Verfügung,“ unterbrach nach einigen Augenblicken der Arzt das Schweigen, indem er sein mitgebrachtes Besteck wieder zusammenpackte.

„Das wird seine Schwierigkeiten haben,“ erwiderte der frühere Rechtsanwalt. „Der Mann lebte hier seit einigen Tagen, ohne seinen Namen zu nennen. Er stammte aus Süddeutschland und hat deshalb den Konsul seines Heimatlandes zu sehen gewünscht, dem er Aufschluß über seine Person geben wollte. Der Herr Konsul ist zu ihm gekommen,“ — er wies dabei auf den apathisch danebenstehenden Herrn, — „aber zu den Aufschlüssen ist es leider nicht mehr gekommen.“

Der Arzt nickte.

„Wenn Sie meiner trotzdem noch in dieser Angelegenheit bedürfen, Sie wissen ja meine Adresse,“ sagte er. „Jetzt bitte ich höflichst, mich aus diesem Hause, das schon mehr ein Labyrinth zu nennen ist, hinauszuführen.“

Der frühere Rechtsanwalt geleitete den Arzt hinaus, und der Vizekonsul blieb abermals mit dem Fremden allein, der jetzt als ein stiller Mann dalag. Es war ihm ein wenig unheimlich zu Mute. Er trat an das Fenster und zog den Vorhang weiter zurück, daß das fahle Licht des grauen Aprilmorgens auf sein übernächtiges Antlitz fiel.

Er krauste die Stirn und strich nervös seinen schwarzen feinen Schnurrbart. Man sah es ihm an, daß ernste Gedanken ihn beschäftigten, daß ihn irgend etwas in große Unruhe versetzte, aber sobald der frühere Rechtsanwalt wieder in das Zimmer trat, bezwang er sofort seine Unruhe, und auf dessen Frage, was nun geschehen solle, antwortete er mit leichtem Achselzucken:

„Aber das ist doch sehr einfach! Ich lasse den Mann auf Kosten des Konsulats beerdigen und werde sofort einer Begräbnisinstitution die nötigen Anweisungen geben. Inzwischen erlasse ich sofort in Anzeigen, wie in den Blättern seiner angeblichen Heimat einen Aufruf, damit alle, die ihn etwa kennen, von seinem Tode benachrichtigt sind und sich eventuell melden. Ich glaube indeß, da der Mann keinen Nachlaß hinterläßt, wird es kaum der Mühe wert sein, sich weiter um ihn zu kümmern.“

„Und die Millionenangelegenheit, die ihn in seinen letzten Stunden so sehr beschäftigte?“ fragte der andere noch.

„Die mögen die englischen Gerichte mit dem Toten ausmachen,“ erwiderte der Vizekonsul. „Es ist übrigens am besten so, daß er so schnell gestorben ist, wir hätten sonst nur eine Menge Scherereien gehabt.“

Es klopfte an die Tür und auf das „Herein“ des Rechtsanwalts trat der Wirt des Gasthofes ein, eine vierschrötige Gestalt, mit einem glatten, Zutrauen erweckenden Gesicht. Er war bereits von dem Tode seines Einlogierers unterrichtet und machte eine sehr ärgerliche Miene.

„Das hat man von seiner Gutmütigkeit!“ sagte er. „Jetzt habe ich noch die Umstände und am Ende noch Unannehmlichkeiten mit der Polizei!“

Aber der Vizekonsul beruhigte ihn:

„Die Leiche wird noch heute vormittag abgeholt, für alle Unkosten komme ich auf, und wenn die Polizei irgend etwas über den Tod des Fremden wissen will, so sagen Sie nur, man möge sich an mich wenden!“

Der Wirt atmete erleichtert auf und geleitete beide Herren zum Hause hinaus.

Es war ungefähr sieben Uhr morgens geworden; die Hafengegend befand sich bereits in vollerwachter Tätigkeit. Die Menschen eilten nach allen Richtungen ihrem Beruf nach und die Dampfer im Hafen heulten und pfiffen in allen Tonarten, um anzuzeigen, daß sich wieder Arbeit und Leben in ihnen regte.

In Gemeinschaft mit dem früheren Rechtsanwalt fuhr der Vizekonsul nach einer Begräbnisanstalt am Krienkamp und gab dort die nötigen Aufträge. Dann verabschiedete er sich von seinem Begleiter, um allein in seine Privatwohnung zu fahren, welche sich in einer der elegantesten Pensionen der Vorstadt St. Georg befand. Die nötigen Bekanntmachungen würde er im Laufe des Vormittags von dem Bureau des Konsulates aus an die Blätter ergehen lassen, sagte er noch zum Schluß.

(Fortsetzung folgt.)

* Düsseldorf 22. Okt. Eigenartige Schwindeleien betrieb längere Zeit ungestört der Graphologe (!) Johannes Land, eine schon mehrfach vorbestrafte Persönlichkeit, die sich vor der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs im strafschärfenden Rückfalle zu verantworten hatte. L. erließ von hier aus in einer Reihe größerer deutschen Zeitungen, Inserate, in denen zu sehr günstigen Bedingungen Geschäftspersonal gesucht wurde. Den sich meldenden Bewerbern teilte L. mit, daß er von der betreffenden Firma mit der graphologischen Prüfung der eingegangenen Bewerbungsschreiben betraut worden sei, über den Reflektanten bereits eine günstige Auskunft erteilt habe und gegen die mitfolgende Kopie derselben die Zusendung eines Honorars von 2,20 Mark erwarte. In weiteren raffiniert abgefaßten Inseraten schilderte er einen jungen Millionär und dessen Schwester, die zwei Millionen Mark einer Laune zu opfern und zu diesem Behufe eine „Charakter-Konkurrenz" zu veranstalten bereit seien. Bewerbungen zu dieser Konkurrenz nehme bei gleichzeitiger Uebermittlung von 1 Mark Gebühr die Internationale Institution für Graphologie entgegen. Nach den beschlagnahmten Briefschaften und Postanweisungsabschnitten war der Geschäftsbetrieb des Angeklagten ein sehr umfangreicher. Ein ärztlicher Sachverständiger schilderte ihn als erblich belastet und geistig minderwertig, aber nicht geisteskrank in strafrechtlichem Sinne. Der Staatsanwalt beantragte angesichts des gemeingefährlichen Treibens gegen L. 2 Jahre Zuchthaus, das Urteil lautete auf 3 Jahre Gefängnis.

* Essen 23. Okt. Im städtischen Saalbau fand gestern die Generalversammlung der vereinigten Krankenkassen Rheinland-Westfalens statt. Aus dem Berichte über die während des letztverflossenen Winters ausgeübte Krankenkontrolle ist hervorzuheben, daß der Vereinigung 49 Orts- usw. Krankenkassen mit über 40,000 Mitgliedern angehörten. Nach den im Vorjahre gemachten Erfahrungen ergab sich die Notwendigkeit, vier Kontrollbezirke (Nassau, Thüringen und die Provinzen Schlesien und Posen) einzurichten. Zur Kontrolle angemeldet wurden 499 angeblich Kranke, von denen sich 70 vor dem ersten Besuche und 311 Personen nach dem ersten Besuche gesund meldeten, die übrigen 118 Kranken wurden bis zu fünfmal besucht. Der Kassenbericht ergab, daß die Kontrolle einen Gesamtaufwand von 3990 Mark erforderte. Während im verflossenen Jahre 49 Kassen dieser zwanglosen Vereinigung angehörten, ergab eine Rundfrage, daß für den kommenden Winter die Beteiligungsziffer mindestens 60 betragen wird.

* Essen 22. Okt. Die Sterbekasse der Rheinisch-Westfälischen Kommunalbeamten, der auch eine große Anzahl Kölner Beamten und Lehrer angehören, hielt im großen Sitzungssaale des Rathauses ihre ordentliche Hauptversammlung ab. Nach dem von dem Vorsitzenden, Beigeordneten Brandi in Essen erstatteten Jahresbericht zählte die Kasse im verflossenen Geschäftsjahre 5802 Mitglieder gegen 5789 im Vorjahre. Die Einnahmen bezifferten sich auf 144,154 Mark. An Sterbegeldern wurden 81,625 M. gezahlt. Das Gesamtvermögen ist auf 247,829 Mark angewachsen. Ein Mathematiker in Köln hat das von der Königlichen Regierung zu Düsseldorf vorgeschriebene versicherungstechnische Gutachten erstattet. Nach diesem hätte die Prämienreserve am 31. Dezember 1903 den Betrag von 148,403 Mark aufweisen müssen. Da aber zu diesem Zeitpunkte tatsächlich ein Vermögensbestand von 150,478 Mark vorhanden war, so ergab sich ein Ueberschuß von 2074 Mark, der der besondern Rücklage zu überweisen war. Der Vorstand ist aber der Ansicht, daß die von dem Gutachter angewandte Sterbetafel ungünstig gewählt sei, es wurde deshalb ein neues Gutachten nach einer andern Sterbetafel eingefordert.

+ Hattingen 22. Okt. Die Ehefrau Sokolowski hatte ihr acht Monate altes Töchterchen in einen Korb zum Schlafen hingelegt. Als sie später wieder nach dem Kinde sah, fand sie es tot. Von einer Katze, die sich auf das Gesicht des Kindes gelegt hatte, war es erstickt worden.

* Aus dem Sauerlande wird ein außergewöhnlich früher Winter gemeldet. Nachdem bereits in den letzten Tagen verschiedentlich Schnee gefallen war, der indes nicht lange liegen blieb, fror es in der Nacht am Freitag und Samstag sehr stark, worauf am Samstag ununterbrochen anhaltender Schneefall eintrat, so daß die Erde jetzt schon mit einer ziemlich hohen Schneedecke belegt ist. Dabei sind die Kartoffeln zum großen Teile noch in der Erde. Sie haben durch den Frost gelitten und werden durch den darauf liegenden Schnee noch mehr leiden.

* Minden 22. Okt. Gestern mittag wurden hier zwei Falschmünzer verhaftet, die in mehreren hiesigen Geschäften falsche Ein- und Zweimarkstücke ausgegeben hatten. Ihre Personalien sind noch nicht festgestellt. Die Falschmünzerwerkstätte ist anscheinend in Hannover zu suchen.

* Dortmund 23. Okt. Bei einer schweren Schlägerei wurden in Schwerte Sonntag nacht der Arbeiter Dengen getötet und zwei Polizisten verletzt. Zwölf Verhaftungen sind vorgenommen worden.

* Gelsenkirchen 23. Okt. (Telegr.) Heute vormittag erschoß ein junger Mann ein Ladenfräulein und erhängte sich dann.

× Gelsenkirchen 23. Okt. Zu der gemeldeten Mordtat wird weiter berichtet, daß der Mörder das Mädchen, anscheinend mit dessen Einverständnis, in dem Ladenlokale erdrosselt und sich dann selbst in dem gleichen Raum erhängt hat.

Aus der Umgegend.

+ Röttgen 23. Okt. Als Beweis für den geringen Ertrag der Magnum bonum-Kartoffeln diene folgendes Beispiel: Ein Ackerer hierselbst hatte 5 Morgen dieser Sorte stehen, gut gedüngt und zubereitet, und ist froh, wenn er für seinen Bedarf genug Kartoffeln hat.

× Friesdorf 23. Okt. Ueber die Bürgermeisterei Godesberg ist die Hundesperre verhängt bis zum 19. Januar 1906. Hunde dürfen nur an kurzer Leine und mit Maulkorb mitgeführt werden.

√ Königswinter 23. Okt. Eine feierlich ernste und eindrucksvolle Feier beging heute unsere Stadt, indem sie ihrem Ehrenbürger und 1. Beigeordneten, Herrn Wilh. Volkmuth, die letzte Ehre erwies. Nach den Exequien in der Pfarrkirche nahmen die sämtlichen Vereine der Stadt auf der Hauptstraße Aufstellung. Der kirchlichen Einsegnung folgte ein Lied der „Cäcilia" und unter den Klängen eines Trauer-Chorals setzte sich der imposante Zug in musterhafter Ordnung in Bewegung. Auf dem Wege, den der feierliche Leichenkondukt berührte, brannten die Gaslaternen und Kandelaber und trugen Trauerschleifen. Das Rathaus hatte halbmast geflaggt. Als der Leichenwagen auf der Dampffähre angelangt war, widmete die „Cäcilia" dem Heimgegangenen den letzten Scheidegruß und unter den ernsten Weisen der Musikkapelle setzte sich die Fährponte in Bewegung, zur letzten Fahrt des so beliebten und um das Wohl der Stadt hochverdienten Beigeordneten. Beim Abmarsch spielte die Kapelle nach deutscher Art „Ich hatt' einen Kameraden" und auf der Hauptstraße löste sich der Zug auf. Nicht allein die Stadt beklagt in dem arbeitsfreudigen Beigeordneten einen Mann von biederem Charakter, sondern auch die Vereine und namentlich der katholische Gesellenverein, dessen Schutzvorstandsmitglied der Verstorbene seit der Gründung war, bedauern das Hinscheiden des vortrefflichen Mannes, der dem Verein ganz besonders zugetan war und an dessen Wohl und Gedeihen regen Anteil nahm. Sein Andenken wird hoch in Ehren gehalten werden.

::: Hersel 23. Okt. Am gestrigen Sonntage feierte der hiesige Kriegerverein sein 39jähriges Stiftungsfest. Des Morgens war gemeinschaftlicher Kirchgang mit nachfolgendem Frühschoppen im Lokale des Wirtes Necht hierselbst. Gegen 4 Uhr nachmittags bewegte sich ein schöner Festzug durch den Ort. Am Kriegerdenkmal wurde Halt gemacht und in einer kurzen Rede der verstorbenen Kameraden gedacht. Alsdann zog man zum neuen Dreikaisersaale, wo der Festball stattfand. Zu dem schönen Feste hatte der hiesige Gemeinderat einen Zuschuß von 50 Mark bewilligt.

÷ Brühl 23. Okt. Der Katholische Bürgerverein ist auch in diesem Winter eifrig bestrebt, seinen Mitgliedern in den Monatsversammlungen Gediegenes zu bieten. Der gestrige Vereinsabend brachte zunächst einen volkstümlich angelegten Vortrag, in dem der Vorsitzende, Herr Direktor Heinrichs von der Taubstummenanstalt lehrreiche Aufschlüsse über Erdbeben gab. Für anregende Unterhaltung sorgten dann noch hübsche Lichtbilder. Wie der Vorsitzende zum Schluß bekannt gab, wird der Verein das Seinige beitragen zur Förderung eines von Herrn Eschweiler ausgehenden frommen Werkes, das für die Pfarrkirche eine großartige Weihnachtskrippe mit 500 Figuren beschaffen will.

** Japanischer Seemanns-Aberglaube. Von einem japanischen Offizier, der seiner Zeit dem Stapellauf von Admiral Togos Flaggschiff „Mikasa" in England beigewohnt hat, erhält die „Neue mil.-pol. Korrespondenz" die folgende bezeichnende Schilderung:

„Einer japanischen Sitte gemäß war über dem enormen Sporn des damals auf der Barrow-Werft liegenden Schiffes ein Käfig angebracht, der einige graue Tauben enthielt. Im Augenblick des Ablaufs, nachdem die Vicomtesse Hayaschi die Taufe vollzogen und durch einen Druck auf einen elektrischen Knopf die „Mikasa" von ihren Stützen befreit und zum Vorwärtsgleiten gebracht hatte, wurde auch der Käfig geöffnet, und die Tauben sollten dem ins Wasser gleitenden Schiff voran aus dem Käfig fliegen. Allgemeinste Bestürzung malte sich jedoch auf den Gesichtern aller japanischen Zuschauer, als 10, 20, 30 Sekunden dauerte, ehe sich die Tauben zum Fluge entschlossen. Erst dann verließen sie den mit der japanischen Flagge geschmückten Behälter und flogen rückwärts über den nun auf dem Wasser schwimmenden Schiffsrumpf fort. Keiner der anwesenden Japaner hat sich damals dem Empfinden verschließen können, daß durch dies verfehlte Opfer beim Stapellauf dem Schiff ein Unglücksschicksal bestimmt sei. Die Trauerkunde von dem völligen Verlust des schönen Kriegsschiffes hat jetzt leider diese Befürchtung bestätigt."

Vermischte Nachrichten.

—* Berlin 23. Okt. (Telegr.) Die „Berliner Korrespondenz" schreibt: Die Blätternachricht, der Absatz der Preußischen Klassenlotterie habe sich nach der Ausdehnung der Lotterie auf Mecklenburg und Lübeck so wenig günstig gestaltet, daß die fünfte Klasse der 213. Lotterie einen großen Ueberstand an Losen aufzuweisen habe, ist unzutreffend.

—* Berlin 23. Okt. (Telegr.) Die städtische Verkehrsdeputation unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Kirschner stimmte vollinhaltlich dem Vertrage mit der Firma Siemens u. Halske wegen Fortführung der Untergrundbahn vom Potsdamer Platz über den Spittelmarkt und Alexanderplatz bis zur Schönhauser Allee zu, vorbehaltlich der näheren Formulierung des Vertrages.

** Berlin 23. Okt. (Telegr.) Dem „Berliner Tageblatt" wird von mehreren Seiten berichtet, daß sich in den Büchern der Firma von Tippelskirch u. Co. zwei mysteriöse Teilhaber-Konten finden, ein Konto P., dessen Inhaber Herr v. Podbielski und ein Konto St., dessen Inhaber der Kolonialdirektor Dr. Stübel sei.

—* Berlin 24. Okt. (Telegr.) Die Friedensverhandlungen im Rathause in Sachen der Streiks in der Wäsche-Industrie haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt und werden heute fortgesetzt.

—* Goerlitz 23. Okt. (Telegr.) Gestern wurden auf dem städtischen Bergwerk Langenau (Kreis Görlitz) durch das Platzen eines Hauptdampfrohrs ein Mann getötet und zwei schwer verletzt.

** Madrid 23. Okt. (Telegr.) Hier wurden große Diebstähle in der Bibliothek des königlichen Schlosses entdeckt. Wertvolle Manuskripte sind entwendet worden. Zwei Palastbeamte und ein Mitschuldiger außerhalb des Schlosses sind verhaftet.

—* Ein unbezahlbares Theaterstück. Edmond Rostand hat 100,000 Frank abgelehnt, die ihm der Verleger Pierre Laffite für das Recht geboten hatte, Rostands neues Stück „Chantecler" in der Zeitschrift „Je sais tout" zu veröffentlichen. Das Stück wird in wenigen Wochen im Theatre de la Gaite aufgeführt werden; Rostand lehnt es ab, über einen Preis für die Veröffentlichung des Stückes überhaupt zu sprechen.

Bonner Lokal-Nachrichten.

Bonn 24. Oktober.

÷ Eine große Volksversammlung beruft der Katholische Volksverein im Bonn auf nächsten Sonntag 8¼ Uhr in das Kath. Gesellenhaus. Herr Universitätsprofessor Dr. Fel. Hauptmann wird in ihr über Die Existenz Gottes und die Naturwissenschaft und Herr Direktor Dr. Brauns über Die neuesten Wandlungen innerhalb der Sozialdemokratie reden.

× Stadttheater. Gestern abend wurde „Der Privatdozent" gegeben, ein Stück aus dem österreichischen akademischen Leben, in 4 Aufzügen von Ferd. Wittenbauer. — Ein junger Gelehrter, Dr. Johannes Obermayer, der sich durch seine wissenschaftlichen Leistungen die Achtung der Gelehrtenwelt, durch sein frankes, edles Wesen die Verehrung der studierenden Jugend erworben hat, findet in dem Augenblicke, wo er nach zehnjähriger Tätigkeit als Privatdozent eine Professur erhalten soll, einen Nebenbuhler in seinem Kollegen, der an Tüchtigkeit und auch an Jahren bedeutend unter ihm steht. Und nicht nur auf wissenschaftlichem Gebiete tritt dieser, sein ehemaliger Schüler und Freund, als Konkurrent auf, sondern auch in der Liebe. Er erreicht seine Verlobung mit Else, der Tochter eines Hofrates, die selbst, ehemalige Schülerin Obermayers, diesem ihre Liebe geschenkt hatte, jetzt aber, nach einem unliebsamen und noch dazu aufgebauschten Auftritte, wider die Stimme ihres eigenen Herzens die Werbung des Nebenbuhlers annimmt. In der entscheidenden Sitzung, in der über die Neubesetzung der Professur verhandelt wird, verdirbt der feurige Anwalt Obermayers, durch sein Ungestüm selbst die Sache seines Schützlings, und der Nebenbuhler, der junge Dr. Lukanus, wird gewählt. Der vierte Akt spielt ein halbes Jahr später. Seinem Grundsatz treu: Wer mich von sich stößt, ist mich für immer los, entsagt Obermayer der akademischen Laufbahn und verläßt die Universität. Else hat freilich selbst die Verlobung mit Dr. Lukanus gelöst, aber sie und ihr einstiger Geliebten finden sich deshalb doch nicht wieder, auch sie nehmen von einander Abschied.

Die beiden Hauptrollen, Dr. Obermayer (Franz Scharwenka) und Else (Helene Meisser) wurden vorzüglich gegeben. Reizend war in einigen Szenen die Käthe (Else Baumbach), die Tochter der Familie, in deren Hause der Privatdozent wohnt.

× Stadttheater. Aus dem Bureau des Theaters wird uns geschrieben: Am Mittwoch findet auf vielfachen Wunsch ein nochmaliges Gastspiel des Wiesbadener Operetten-Ensembles statt und zwar gelangt zur Aufführung die Novität auf dem Operettengebiet „Die Juxheirat", welche auch am Neuen Theater in Köln mit großem Erfolg aufgeführt wurde und noch immer das Repertoir beherrscht. Die Operette ist ebenfalls von Franz Lehar, dem Verfasser des auch hier so vorteilhaft aufgenommenen „Rastelbinder". Heute ist die erste Wiederholung von Hauptmanns Elga, welchem Goethes einaktiges Schauspiel „Die Geschwister" vorausgeht.

):(Die Liberalen haben gestern, wie ihr hiesiges Organ berichtet, für die 2. Abteilung in den Vororten die Herren Dr. v. Velsen und Bücking aus Poppelsdorf und Herrn Tesche aus Kessenich als Kandidaten aufgestellt.

√ Für den verstorbenen Geheimrat Prof. Usener haben Universität und akademisches Kunstmuseum halbmast geflaggt.

= Der Verein ehem. 28er feierte gestern sein 16. Stiftungsfest im Dreikaisersaal. Eine große Anzahl von Ehrengästen, Offizieren des Stammregiments und der 60er, sowie ungezählte Kameraden mit ihren Damen waren aus nah und fern herbeigeeilt. Der Präsident Kamerad Weißkirchen begrüßte die Anwesenden in herzlicher Weise und gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Vereins im verflossenen Jahre. In kerniger soldatischer Weise brachte Herr Generalmajor Bartholomäus das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Herr Leutnant Voigt feierte das bewährte Stammregiment, Herr Leutnant Hantelmann den Verein. Herr Major Brebeck, Vorsitzender des Kreiskriegerverbandes, weihte sein Glas dem weiteren Blühen der Kriegervereine und der in ihnen gepflegten Tugenden. Redner erinnert daran, daß 2,100,000 alte Soldaten in 17,000 Vereinen sich zusammen gefunden haben und daß die Kriegervereine es auch nicht mehr weit bis zu der Zahl haben, auf welche eine bekannte Partei prahlend hinweist. Das Programm wurde flott abgewickelt und bot neben dem Konzert der Kapelle ehem. Militärmusiker Gesangvorträge des geschätzten „Bonner Liederkranz", ferner humoristische Vorträge des Kameraden Lützeler und ein von acht jungen Damen des Vereins ganz famos zur Aufführung gebrachtes lustiges Theaterstück und den üblichen Festball, auf dem noch bis zu früher Stunde drückende Fülle herrschte.

□ Der Südstadtverein hat am Mittwoch eine Versammlung, in der er zu den Stadtratswahlen Stellung nehmen will.

÷ Die Marianische Jünglings-Kongregation vom Kreuzberge veranstaltete am Sonntag abend zu Lengsdorf im Saale des Herrn Hoffmann eine gemütliche Zusammenkunft. Die Sodalen aus Lengsdorf hatten sich hierzu recht zahlreich mit ihren Familienangehörigen eingefunden, dagegen ließ der Besuch der auswärtigen Mitglieder des schlechten Wetters wegen zu wünschen übrig. In seiner Begrüßungsanrede verbreitete sich der Präses der Kongregation, Herr Pater Justinus, besonders über die Notwendigkeit der Fortbildung der Sodalen. Herr Pfarrer Dr. Herkenne aus Lengsdorf, ein eifriger Freund der Kongregation, richtete ebenfalls ermunternde Worte an die Mitglieder und ermahnte sie, auch in späteren Jahren der Kongregation treu zu bleiben. Im weiteren Verlaufe wechselten gemeinschaftliche Lieder mit humoristischen Vorträgen ab, so daß der ganze Abend in schönster Weise verlief.

+ Der Niederrheinische Verein für öffentliche Gesundheitspflege beruft seine Mitglieder und Freunde auf Samstag in das Haus der Lese- und Erholungsgesellschaft zur ordentlichen Hauptversammlung. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliche Angelegenheiten: a) Bericht des ständigen Geschäftsführers. b) Kassenbericht. c) Entlastung für das Jahr 1904. d) Voranschlag für das Jahr 1906. e) Wahl des Vorstandes. f) Wahl von 3 Rechnungsprüfern. 2. Vorträge: a) Aufgaben der Gemeinden im Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit. Berichterstatter: Prof. Dr. Siegert-Köln. b) Walderholungsstätten und Waldschulen. Berichterstatter: Dr. Hüter-Köln.

/-/ Wildschaden. Im Laufe dieses Jahres sind vielfach lebhafte Klagen über Ueberhandnahme des Wildschadens durch Rehe und Fasanen geführt worden. Die erhobenen Ansprüche auf Schadenersatz mußten nicht selten auch im Beschwerdewege zurückgewiesen werden, weil den Bestimmungen des Wildschadengesetzes vom 11. Juli 1891 nicht entsprochen worden war. Der Beschädigte, welcher Ersatz für Wildschaden fordern will, hat diesen Anspruch bei der für das geschädigte Grundstück zuständigen Ortspolizeibehörde binnen drei Tagen, nachdem er von der Beschädigung Kenntnis erhalten hat, schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Bei Versäumung dieser Anmeldung findet ein Ersatzanspruch nicht statt.

d Rheinuferbahn. Anfang dieser Woche sollen auf der Rheinuferbahn auf der ganzen Strecke mit den für den Personenverkehr bestimmten Wagen, Probefahrten stattfinden. Die Wagen werden von einer Firma in Köln-Ehrenfeld angefertigt und sind bereits teilweise schon fertiggestellt. Bis zum 1. November dieses Jahres muß die betr. Firma alle Kraftwagen und Anhängewagen fertiggestellt haben. Hoffentlich läßt alsdann auch die Eröffnung des Personenverkehrs nicht mehr lange auf sich warten. Es ist geplant, den Personenverkehr in der zweiten Hälfte des Monats November zu eröffnen.

d National-Stenographie. Wir machen darauf aufmerksam, daß am Mittwoch den 25 d. M., abends 9 Uhr, im Hotel zur Post eine Versammlung zwecks Gründung eines National-Stenographen-Vereins stattfindet, wozu alle Anhänger der National-Stenographie freundlichst eingeladen sind. Gleichzeitig beginnt im selben Lokale ein unentgeltlicher Stenographie-Kursus für Damen und Herren. (Näheres siehe Anzeige).

* Das neue „Merkbuch für Reisende" ist von der Staatsbahnverwaltung jetzt herausgegeben worden. Es ist, wie es im Vorworte heißt, aus dem Bedürfnis entstanden, dem Reisenden Gelegenheit zu geben, sich leicht und bequem über die für den Reiseverkehr getroffenen Einrichtungen zu unterrichten. Selbstverständlich haben hier nicht alle Bestimmungen aufgenommen werden können, sondern nur Vorschriften allgemeinen Inhalts, die geeignet erscheinen, die Reisenden vor Unbequemlichkeiten und Weiterungen zu bewahren. Wer sich eingehender über die Rechte und Pflichten der Reisenden unterrichten will, wird auf die Eisenbahn-Verkehrsordnung und die Tarife verwiesen, welche käuflich zu haben sind. Auszüge findet man übrigens auch in den amtlichen Kursbüchern. Das „Merkbuch für Reisende" wird an den Schaltern und in den Reisebureaus unentgeltlich verabfolgt.

* Zerrissene Kassenscheine. In weiten Kreisen des Publikums ist die Meinung verbreitet, daß die Staatskassen für zerrissene, verbrannte oder sonst beschädigte Reichskassenscheine Ersatz leisten, wenn nur noch die Nummer des Scheins auf einem Stück ersichtlich oder vorhanden ist. Das ist jedoch eine irrige Ansicht. Die Reichsschuldenverwaltung hat über die staatliche Ersatzleistung für beschädigte und für den Verkehr unbrauchbar gewordene Reichskassenscheine oder Banknoten neuerdings die Bestimmung getroffen, daß für solche Scheine nur dann Ersatz geleistet wird, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Reichskassenschein gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Also nicht dem Besitzer der Nummer, sondern dem Einreicher des größern Teils des beschädigten Stückes wird Ersatz geleistet, was zu beachten ist.

√ Das Schwurgericht verhandelte gestern, am ersten Tage, unter Ausschluß der Oeffentlichkeit, gegen den Tagelöhner Anton Stier aus Muffendorf, einen zweimal mit Zuchthaus vorbestraften Menschen, wegen versuchter Notzucht. Der Angeklagte hat am 7. August bei Züllichhoven eine auf dem Felde arbeitende Frau unsittlich angefallen. Sowohl der Erste Staatsanwalt Pult wie der Verteidiger Rechtsanwalt Linden stellten keinen Antrag auf Zubilligung mildernder Umstände, letzterer im Einverständnis mit dem Angeklagten, der das Zuchthaus dem Gefängnis vorzieht. Nach kurzer Beratung sprachen die Geschworenen ihn schuldig und das Gericht verurteilte ihn zu 4 Jahren Zuchthaus. Zugleich wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre aberkannt.

= Achtzig Mark verloren hat am Montag ein Herr auf dem hiesigen Postamt. Er hatte die Börse mit dem genannten Inhalt auf einem Pult dort liegen lassen. Wahrscheinlich ist sie einem Unehrlichen in die Hände gefallen.

= Ein geisteskranker Ehemann, der vor kurzem aus der hiesigen Provinzialheil- u. Pflegeanstalt beurlaubt war, bedrohte seine Frau mit einem Beil. Der Kranke wurde von der Polizei in die Anstalt zurückgebracht.

△ Eine Schlägerei fand gestern abend gegen 11 Uhr vor einer Wirtschaft in der Stiftsgasse statt, bei welcher einer erheblich verletzt wurde. Als die Feuerwehr zur Hilfeleistung erschien, war der Verletzte bereits zur Klinik geschafft, wo er in nicht unbedenklichem Zustand darniederliegt.

= Ein Kaminbrand fand heute nachmittag in einer Bäckerei der Heerstraße statt. Die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte bald die entstandene Gefahr.

Telegramme und Neueste Nachrichten.

** Berlin 23. Okt. (Telegr.) Wie die „National-Zeitung" hört, wird dem Reichstage kurz nach seinem Zusammentritt eine Denkschrift über die Kriegsereignisse der letzten Zeit in Südwestafrika zugehen. Außerdem sollen Forderungen eingebracht werden, die sich auf den wirtschaftlichen Wiederaufbau der Kolonie beziehen, u. a. Forderungen betreffend Entschädigung der Farmer, um ihnen die Wiederaufnahme des Farmbetriebes zu ermöglichen und betreffend den Bau der Eisenbahn Lüderitzbucht-Kubub-Keetmannshop. Die Möglichkeit dieses Eisenbahnbaues ist durch Ingenieure der Eisenbahntruppe festgestellt worden.

O Berlin 24. Okt. (Telegr.) Nach dem „L.-A." verlautet, in Regierungskreisen werde eine Tabakfabrikatsteuer erwogen also eine Besteuerung des fertiggestellten Fabrikats. Man habe dabei eine Besteuerung im Auge, deren Höhe sich nach dem Wert des Tabaks richten soll.

O Berlin 24. Okt. (Telegr.) In Bundesratskreisen herrscht nach der „Nationallib. Korr." die Meinung vor, daß der Reichstag die erste Lesung der Finanzreform noch vor Weihnachten vornehmen könne, ebenso werde die erste Lesung des Etats noch vor Weihnachten aufgenommen werden können.

O Berlin 24. Okt. (Telegr.) Gegenüber der Nachricht, daß der Finanzminister v. Rheinbaben amtsmüde sei, wird der „Post" von amtlicher Seite mitgeteilt, daß diese Meldung völlig aus der Luft gegriffen und keine Aeußerung gefallen ist, die in diesem Sinne hätte gedeutet werden können.

** Rom 23. Okt. (Telegr.) Um der Oeffentlichkeit zu beweisen, daß es ihm gut gehe, las der Papst gegen den Rat seines Leibarztes in Gegenwart seiner Schwestern und anderer Verwandter die Messe und empfing später 200 Pilger. Er erschien allen etwas abgemagert und angegriffen. Der Alarm über seinen Zustand rührt von der Tatsache her, daß er leichten Herzaffektionen unterworfen ist. Sein Leibarzt legt jedoch diesem Zustande nur geringe Bedeutung bei und noch weniger der aufgetretenen Erkältung.

A Mailand 24. Okt. (Telegramm.) Man erwartet hier, daß Kaiser Wilhelm, welcher der Eröffnung des Simplontunnels beiwohnen wird, bei dieser Gelegenheit auch die Ausstellung in Mailand besuchen wird. Präsident Loubet und der König von Spanien werden zu dieser Zeit gleichfalls erwartet.

O. Brüssel 24. Okt. (Telegr.) Die Brüsseler Direktion der Industriewerke in Jekaterinoslaw erhielt ein Telegramm, wonach mehrere Tausend Aufständische sämtliche Züge anhalten. Die Lage sei sehr bedenklich, da jeder Schutz fehle. Die Leiche des Direktors Hermann, der in seinem Bureau von einer durchs Fenster geworfenen Bombe getötet wurde, ist nach Deutschland befördert worden.

** Petersburg 23. Okt. (Telegr.) Der Streik der Eisenbahnbeamten und Arbeiter in Moskau hat enorme Dimensionen angenommen. Von 13 Bahnen sind heute schon 11 stillgelegt. Hier eingetroffene Passagiere schildern die Moskauer Verhältnisse in den drohendsten Farben. Die Bahnhöfe sind überfüllt, die Reisenden harren schon seit drei Tagen ihrer Weiterbeförderung und sind unterdessen gezwungen, in den Wartesälen wie in den Nebenräumen Tag und Nacht zu kampieren. Auf einigen Bahnhöfen ist auch die elektrische Beleuchtung zerstört und brennen dort nur dürftige Kerzen. Die Geschäftswelt erleidet durch diese Verkehrsstockung bedeutende Verluste. Die Preise der Lebensmittel in Moskau steigen fortgesetzt, da keine Zufuhr erfolgt. Auch die Briefträger haben sich jetzt dem Streik angeschlossen. Die Eisenbahnbeamten verlangen den Achtstundentag, ferner Straflosigkeit der Streikenden, Aufhebung des Belagerungszustandes, Amnestie, politische Freiheit, Abschaffung der Todesstrafe, allgemeines Wahlrecht usw. Der Wegebauminister Fürst Chilkow weilt augenblicklich in Moskau und hofft ein Einvernehmen mit den Streikenden zu erzielen.

L. Warschau 24. Okt. (Telegr.) Gestern früh erschossen Unbekannte, wahrscheinlich Mitglieder der terroristischen Partei, zwei Polizisten. Am Abend überfielen Bewaffnete eine Anzahl Gerbereiarbeiter, töteten durch Messerstiche einen Arbeiter und verletzten sieben andere schwer. Der Universitätsrat beschloß, eine neue slavisch-polnisch Fakultät mit vier Lehrstühlen einzurichten.

** Christiania 23. Okt. (Telegr.) Der frühere norwegische Staatsminister Blehr hielt in der Tonhalle einen Vortrag betr. die norwegische Staatsform und sprach sich für die Republik aus. Sein Vorschlag, das Storthing um Volksabstimmung zu ersuchen, wurde mit 1000 gegen 23 Stimmen angenommen. Die Meldung, daß Prinz Karl seine Wahl von der Volksabstimmung abhängig machen wolle, hat die Sympathie für ihn in vielen ihm bisher nicht geneigten Kreisen Christianias geweckt.

Briefkasten.

P. T. Wenden Sie sich an das Bezirkskommando.

Ein treuer Abonnent. Bei der Geschäftsstelle des Rhein. Bauernvereins Köln.

E. K. Wenn der betreffende andere Bildung nachweisen kann, ja.

Berlin, 23. Okt. Cours-Bericht.

Preiserklärung: Die dem Preise rechts ... bedeuten: bz = bezahlt, B = Brief, G = Geld, bB = bezahlt und Brief, bG = bezahlt und Geld ... * = steuerpflichtig.

Inländische Staats-, Provinzial- und Stadt-Anleihen.

Deutsche R.-A. unkg. 3½	100.60 G.	Berl. St.-Sch. 3½	99.50 B.	Köln-M.-Lose 3½	146.[illegible]
Deutsche R.-A. 3	89.20 bz	Rh.-Westf. Rentenbriefe 4	102.20 G.	Hamb. 50-Th.-L.	14[illegible]
Preuß. Consols unkg. 3½	101.00 bz	Sächsische St.-R.	87.50 bG.	Lübecker Los.-A.	14[illegible]
Preuß. Consols 3	88.25 bz	Braunschweiger 20-Th.-L.	235.00 bG.	Oldenburger 40-Th.-L. 3	13[illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe.

Prß. B.-C.-B. 1907 3½	94.90 G.	Prß. Comm.-Obl. 87/91 3½	99.10 G.	Pr. Pfdbrf. Bk. Hyp. Pf. unk. 1914	10[illegible]
Prß. Centr.-Bod. 1890 4	101.00 bz	„ 1896 unk. 1906	99.30 G.	„ 3½ unk. 1914	103.[illegible]
„ 1901 4	102.70 bz	Pf. Pfdbr. Bk. Hyp. Pfd. 4 unk. 1912	102.00 bB.	„ 4 unk. 1915	100.7[illegible]
„ 1903 4	103.90 bz	3½ „ 1912	99.80 G.	Rh.-W.-B.-C. unk. 1915 4	103.0[illegible]
„ C.-L. 86,89,91 3½	96.00 bG.	3½ „ 1912	97.00 G.	„ unk. 1910 4	106.3[illegible]
Prß. 1896 unk. 1906	96.00 G.	Pf. Pfdbr. Bk. Komm.-Obl. 3½ unk. 1912	99.50 G.	Westd. Bod.-C. 1109 4	101.8[illegible]

Industrie-Papiere.

A.-G. f. Mont.-J.	134.50 bG.	Faber Bleistift	282.50 G.	Menden-Sch. B.-A.	117.[illegible]
Aplerbeck. A.-G.	182.00 bG.	Georg-Marienh.	109.10 bG.	Phönix L.-A.	197.[illegible]
Arenb. Bergb. u. H.	731.00 G.	„ B.-A.	121.00 G.	Rhein.-Nass. Bg.	333.[illegible]
Bg. Kais.-W.-Elr.	76.25 bG.	Harkort Bw. B.-A.	166.00 bG.	„ Metw. u. Msch.	124.[illegible]
Berzelius Bg. u. H.	131.50 bG.	Hochdahl ungew.	138.50 bG.	„ Stahlwerke	205.[illegible]
Braunschw. Khl. B.-A.	270.25 bG.	Köln Müsen	120.70 bz	„ Westf. Ind.	216.[illegible]
Chm. Werk Albert	377.10 bz	König Wilh. unkg.	279.75 b.	„ Kalkw.	128.[illegible]
Donnersmarckh.	270.50 bG.	Märk. Masch. unkg.	96.55 bz	Westf. Draht-Ind.	213.[illegible]
Elektr. L. u. Kr.-A.	141.60 bz	Mechernicher Bgw.	00.00 G.	Wurm-Revier	156.[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Franz-Joseph 4	000.00 bz	Moskau-Kursk* 4	00.00 G.	Ungar. Eisenbahn Gold 4½	000.[illegible]
Ksch.-Oderb. Gold	100.00 bG.	„ Rjäsan 4	94.60 bz	North. Pac. E.-A. 4	104.[illegible]
„ „ Silber	99.90 G.	„ Smol. 4	91.90 B.	„ Allgem. A. 3	77.[illegible]
Oest.-Ung. alte 3	69.70 G.	Rjäsan-Kozlow 4	90.90 bz	Oreg. Railway Cent.	100.[illegible]
do. 1874 3	68.75 G.	Südwestbahn 4	90.00 bG.	St. Louis u. S. Franc. 4	[illegible]
do. 1885 3	86.75 G.	Transkaukasische 3	77.10 bG.	Anatol. Hauptlinie 5	87.[illegible]
do. Erg. 3	87.60 G.	Wladikawkas 4	90.80 G.		103.20 [illegible]
Gr. Russ. Eisenb. 3	00.00 B.	Oest.-Ung. Erg. 4	101.10 bG.	Ital. Eisenbahn-Betr.-Ges.* 3	72.80 [illegible]
Iwang.-Dombr.	98.00 G.	„ Lokalbahn 4	95.90 G.		
Kursk-Chark.-As.	89.90 bz	„ „ 3	00.00 G.		
Kursk-Kiew 4	92.70 bz	Südb. Lomb. alte* 3	68.10 G.		

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-A. 5	00.00 B.	Oesterr. Gold-R. 4	101.00 bz	Span. Rente 4	00.00 [illegible]
4½ inn. 88	97.10 bG.	„ conv. R. 4	99.90 bz	Türk. 400-Fr.-L.	137.90 bz
Chinesische A. 96, 5	102.30 bz	„ Silb.-R. 4	000.00 G.	Ung. Goldr. 4	96.50 bz
Griech. Anl. 81—84 5	52.25 bG.	Portug. unif. A. III 3	68.10 bG.	„ „ II. Em.	96.80 bz
„ cons. G.-A. g. St.	42.40 bG.	Rum. tilgb. A. 5	000.00 G.	„ Kronen-R. 4	95.80 bz
„ Monop.-A. 4	53.30 G.	„ Anl. 1889 4	92.90 b.	„ 100 Fl.-L.	373.75 bz
„ G.-A. (Pir.-Lar.) 5	52.50 G.	Serbische Rente 1895 4	82.50 bG.	Buen. Air.-Anl. v. 1888 4½	00.00 G.

Deutsche Bank-Aktien.

Amsterdam. Bank	000.00 B.	Luxemb. Internat.	168.75 G.	Reichsbank	158.[illegible]
Barmer Bank-V.	135.40 bz	Meininger H.-B.	154.90 bz	Rheinisch-Westfäl. Boden-Credit	154.[illegible]
Berl. Kassenverein	130.50 G.	Ostdeutsche Bank	106.25 G.	Sächsische Bank	138.[illegible]
Essener Credit-A.	169.50 bG.	Prß. Bodencred. B.	159.80 bz	Südd. Boden-Cr.	18[illegible]
Hamb. Hypoth.-B.	175.00 bG.	Prß. Central-B.-C.	200.75 G.		

Geld-Preise.

Oesterreichische Banknoten 85.05 bz Russische Banknoten-Cassa 216.40 bz [illegible] ond'or 16.265 bz Sovereigns 20.390 G. Amerik. Noten kleine 4.1950 G. [illegible] Noten 81.00 bz Englische Bankn. Pfd. St. 20.445 bz Franz. Bankn. b. 100 Fr. 81.25 bz Holländische Noten 168.50 bz Italien. Noten 81.45 B.

Wechsel-Course.

Petersburg 8 T.	000.00 B.	Amsterdam 8 T.	168.40 B.	London 8 Tage	20.4[illegible]
do. 3 M.	000.00 bG.	do. 2 M.	167.75 G.	do. 3 Monate	20.2[illegible]
Warschau 8 Tage	215.95 bz	Belg. Plätze 8 T.	81.05 b.	Paris kurz	81.[illegible]
Wien 8 Tage	85.05 bz	do. 2 M.	80.65 b.	do. lang	80.[illegible]
do. 2 Monate	00.00 G.	Ital. Plätze, kurz	81.35 G.	Schweiz. Pl. 8 T.	81.[illegible]
		Ital. Plätze, lang	00.00 B.	[illegible]	[illegible]

Bergisch-Märk.	167.40 bG.	Schaaffh. Bankv.	165.60 bG.	Wessel Porzellan	136.[illegible]
Rh.-Wf. Disc.-G.	139.00 bG.	Westdeutsche Bank	120.50 B.		

Kohlen und Metalle.

(Berichte vom 23. Oktober).

Amsterdam. Zinn Banca 90¾, Billeton 90¼

Glascow. Roheisen Warrants (Schluß) 00 S. 0 d.

London. Metalle. Kupfer 72 £ 15 S. 0 d., Maklerschlußpreis 72 £ 12 S. 6 d., Zinn Straits 148 £ 17 S. 6 d., englisches 151 £ 00 S. 0 d., Blei span. 14 £ 18 S. 9 d., engl. 15 £ [illegible] 9 d., Zink gewöhnl. Marken 28 £ 15 S. 0 d., bes. Marken [illegible] 00 S. 0 d.

Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums Aachen

23. Okt. 1905. (Nachdr. verb.)

Allgemeine Uebersicht der Witterung über Europa am 23. Oktober 1905. Der Luftdruck ist allenthalben gestiegen; zwei Kerne hohen Druckes lagern über Finnland und im Westen der Britischen Inseln. Ein Tief befindet sich nur noch über Spanien. An der preußischen Küste verursacht eine flache Teildepression Schneefall und für das übrige Deutschland vorwiegend heitere Witterung. Die Luftbewegung ist in ganz Deutschland infolge der gleichmäßigen Druckverteilung sehr schwach.

Stationen	Windrichtung	Stärke Beaufort 0-12	Wetter	Niederschlag mm/m	Temperatur in C°	Bemerkungen
Aachen	NNW	1	bedeckt	—	+1	Die Beobachtungen beziehen sich auf 8 Uhr morgens
Hamburg		0	Nebel	—	+1	
Memel	O	2	bedeckt	—	+0	
Berlin		0		—	+2	
Metz	SW	3	„	—	+2	
Frankfurt	SW	2	„	—	+2	
Karlsruhe	W	2	„	—	+2	
München	SSW	2	wolkig	—	−0.8	
Vlissingen		0	wolkenlos	—	+4	
Scilly	ONO	3	wolkig	—	+7	
Paris	NNW	2	„	—	−1	

Höchste Temperatur gestern: + 5.1 °C.
Niedrigste Temperatur heute: — 0.8 °C.

Wetteraussichten bis Dienstag Abend: Ziemlich heiter, bei schwachen, meist nördlichen Winden; höchstens vorübergehende Trübung.

Im kritischen Alter
junger Mädchen

wenn die Entwicklung sich in rascher Weise vollzieht, das Blut nicht in genügender Weise Aufbau- und Lebensstoffe herbeischafft, dann treten Bleichsucht und Blutarmut ein, die Gesichtsfarbe ist blaß, die Augen matt und eingefallen, man fühlt sich müde, hat keinen Appetit usw. In solchen Fällen haben die Aerzte mit größtem Erfolg den Bluterzeuger Bioson angewandt und schreiben:

Dr. med. A. Rembe, Wollmirstedt (Magdeburg), 2. September 1905: „Bioson wurde bei Bleichsucht und Blutarmut mit gutem Erfolg angewendet. Es wird, zumal mit Kakao zusammen, gern genommen, bekommt gut und wirkt sehr kräftigend".

Dr. med. Hillel, Berlin, Warschauerstr. 25, 2. September 05: „Bioson wurde gegen Blutarmut mit gutem Erfolge angewandt, es wurde gern genommen und hatten die Patienten Erfolg damit."

Dr. med. Jul. Friedländer, Frankfurt a. Main, 1. September 1905: „Ihr Bioson habe ich in einigen Fällen von Anaemie insofern mit gutem Erfolge angewendet, als während des Gebrauches eine Zunahme des Körpergewichtes eingetreten ist."

Dr. med. Hirsch, Lüneburg (Hannover), 1. September 05: „Bioson wurde bei einer Dame m. Anaemie angewandt und war ich mit dem Erfolg zufrieden. Bei gutem Geschmack des Mittels wurde dasselbe sehr gern genommen, sodaß die Fortsetzung der Kur gewünscht wurde."

Erhältlich zum Gebrauch fertig, das halbe Kilo 3 Mark in Apotheken, Drogerien usw. (Versandapotheke in Bonn: Hohenzollern-Apotheke.) Man lese die Berichte der medizinischen Zeitungen, Krankenhäuser, Professoren, Aerzte usw.

MAGGI'S Schutzmarke Kreuz-Stern
Suppen in Würfeln zu 10 Pfg.

für 2 gute Teller Suppe sind die besten. In grosser Sortenauswahl angelegentlichst empfohlen von
L 80 Josef Klöckner, Meckenheimerstr.

Am Donnerstag den 26. Oktober, morgens 9 Uhr, findet in der Münsterkirche das

Jahrgedächtnis

für den verstorbenen

Herrn Martin Honecker

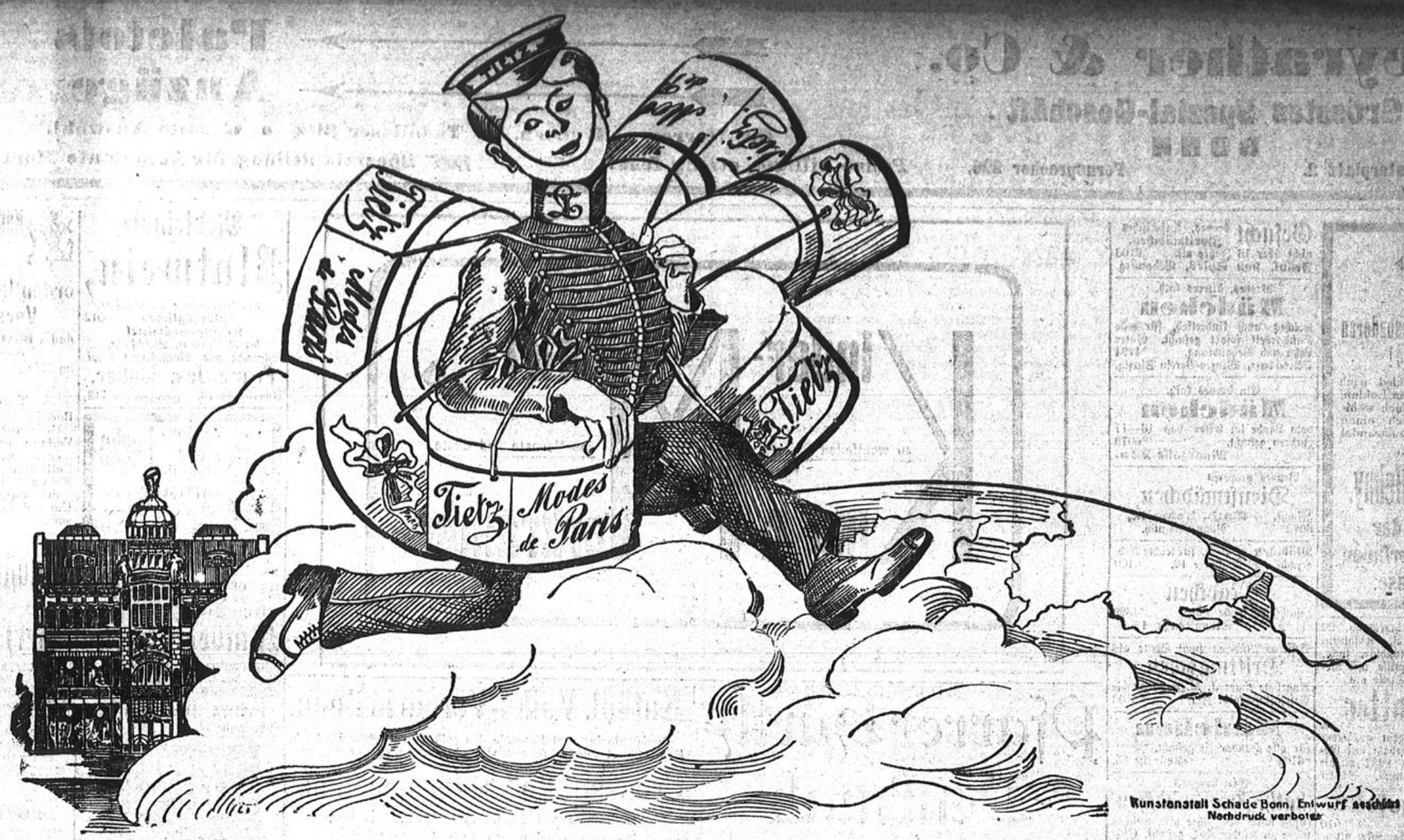
statt, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Franz Sarter

findet Mittwoch, den 25. Oktober, morgens ½9 Uhr, in St. Remigius statt, wozu hierdurch freundlichst eingeladen wird.



Kunstanstalt Schade Bonn. Entwurf geschützt
Nachdruck verboten

Neubau Leonhard Tietz A.-G.

Münsterplatz—Remigiusstrasse—Mauspfad.

Abteilung für Putz:

Englische Hüte garniert . .	1.50— 5.00
Wiener Original	6.50—15.00
Mädchen-Hüte	3.50— 7.50
Damen-Hüte	5.00—35.00
Eigene Modelle	
Pariser Modellhüte . . .	20.00—65.00

Modellsalon

Abteilung für Konfektion:

Lange Eskimopaletots . .	24— 75 Mk.
Tailormadekostüme . . .	28—110 Mk.
Kurze Damenjackets . . .	7— 50 Mk.
Fussfreie amerikanische Kostümröcke	5—25 Mk.

Anprobiersalon

Spezialität Kinder-Garderobe

Manchester-Mäntel — Russenkittel — Sammtkittel — kurze und lange Paletots
Kinderballkleider — Kindercapes.

Neu aufgenommen:

Optik
Schuhwaaren
Lebensmittel
Knaben-Konfektion
Buchhandel.

Erfrischungsraum

Fahrstühle zu allen Etagen

Unser gutes Recht

ist es, **gute Ware** für **gutes Geld** zu verlangen. Sie **erhalten** gute Ware, wenn Sie z. B. bei Bedarf die beliebte Delikatess-Margarine **„Solo in Carton"** wählen, die als die beste anerkannt ist! Garantiert **ohne** Eigelb hergestellt, aber unter **schriftlicher Garantie für beste Qualität und absolute Frische,** bietet dieses unübertroffene Produkt : : einen idealen Ersatz für beste Butter : : Zur Vermeidung von Unterschiebungen verlange man jedoch ausdrücklich Margarine

Solo in Carton!

Vertreter: **Gustav Hofmann, Bonn.**

Schenswerte Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen. 150 wirklich komplett ausgestellte Musterzimmer nach neuesten Entwürfen. Auswahl in Rheinland und Westfalen unerreicht, auch in Berlin nur von wenigen Firmen. Aparte Modelle. Meisterhafte, bestem süddeutschen Fabrikat gleichwertige Durchführung, aber billiger. Die Reise nach Köln macht sich vielfach bezahlt; Kosten-Vorschläge für jede Preislage mit fachmännischem Verständnis. Ateliers für Innen-Architektur und Einrichtungen von Villen. Special-Abteilung für Ausstattungen von Hôtels und Cafés. Vorhänge in jeder Art Tüll, Ueber-Vorhänge und Teppiche. Auswärtige Interessenten belieben mein Album einzufordern, dasselbe enthält die photographischen Aufnahmen der Musterzimmer.

M. Markiewicz, Köln,
Hohe Strasse 38.
L149

Alt Deutsch Cognac
hochfeine Qualität, ärztlich empfohlen, p. Ltr. 2.— 3.40
Französ. Cognac,
p. Liter von 3.50 Mk. an empf. auch in jedem kleineren Quantum,
Weißwein,
per Liter 70 Pfg.
Rotwein,
per Ltr. 80 Pfg. in vorz. Qualität
Koch-Madeira,
per Liter M. 2 empfiehlt in Flaschen sowie in jedem kleineren Quantum,
Himbeer-Syrup
garantirt reinen Fruchtsaft, per Liter Mark 1.20 empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum,
Wein-Trester-
Branntwein,
per Liter 1.40 und 2 Mk. empfiehlt in Flaschen, sowie in jedem kleineren Quantum
Franz Jos. Müller, Aderstr. 18, Fernspr. 712.

Maul-Körbe
und
Hundeleinen
empfiehlt
W. A. Rucker
34 Mark 34. 3543

Schöne
Obstbäume
Hochstämme, Spaliere, Pyramiden von Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen 2c. empfiehlt 3654
Chr. Hoy, Meckenheim.

Caillers Milch-Chocolade
Weltruf

Empfehle diese vorzügliche **Schweizer-Chocolade** nur frischer Qualität meiner werten Kundschaft bestens.
E. Knauss, Conditorei, **Mentor 4,** Bonn. 42

Die Volksbank in Bonn,
Kölnstraße 15,
nimmt Spareinlagen entgegen von 1 ℳ aufwärts und vergütet dieselben vom Tage der Einzahlung an. Bei ¼jähr. Kündigung mit 3½ %, bei ½jähr. Kündigung mit 4 %.

Kompostierten
Dünger
hat waggonweise abzugeben **Joh. Meyer, Cöln-Rippes,** Nerdingerstraße Nr. 11. 4695

Pianino

seltener Gelegenheits-Kauf, hocheleganter, kreuzsaitiger Instrument (Bach) großartige Tonfülle. Sehr schönes **Harmonium** mit Kniehebel. Schönes Bett mit Rohhaarmatratze, zwei Reisekoffer, alles sehr billig sofort zu verkaufen. **Erich Schulte,** Godesberg, Villiersbörsenstraße 6. 4785

Wegzugshalber Waschkommode, Nußbaum, Kleiderschrank, Bettstelle, Waschsopha u. Chaiselongue, Tisch und Stühle billig zu verkaufen. 4790 Niederstraße 46.

Eier! Eier!
empfiehlt in stets frischer Ware zu den billigsten Tagespreisen
Frau Wilh. Hintze,
Römerplatz 6. Fernspr. 985.

Altes Oelbild
und **2 Porzellanfiguren** auf geschnitztem Broncefuß zu verkaufen. **Heerstraße 5, II. Etage.** 4055

Butter
täglich frisch,
mit und ohne Salz zu den billigsten Tagespreisen L. 250
Frau Wilh. Hintze,
Römerplatz 6. Fernspr. 985

Weyrather & Co.

Grösstes Spezial-Geschäft

BONN

Münsterplatz 2. Fernsprecher 226.

Paletots

Anzüge

für Herren u. Knaben. • Tadelloser Sitz. • Grösste Auswahl.

Preise billigst, streng fest! Spezialabteilung für korpulente Herren.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute verschied nach langem schwerem Leiden, unerwartet, jedoch wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel

Fräulein

Elisabeth Helmy.

Kloster der Franziskanerinnen Maargasse.

Junger Mann, Lehrerssohn, 20 Jahre alt, militärfrei, Absolvent einer höheren Handelsschule, sucht, gestützt auf 1a Zeugnisse und Referenzen, per sofort Stelle als

Buchhalter

in Bank- oder sonstigem größerem Geschäft. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe u. B B 8287 an die Geschäftsstelle d. Zeitung. *4713

Bäckergeselle

gesucht. *6070
Godesberg, Hauptstr. 43.

Tüchtiger Bäcker u. Konditor

sucht selbständige Stellung. [6116
G. Kästner, Rheingasse 7.

Ein Bäckergeselle

sofort gesucht.
*4708 Römerstraße 24.

Ein Herr

gleich wo wohnh., sof. gesucht zum Verkauf v. Cigarren an Wirte, Händler 2c. Bezirg. ev. 250 Mk. per Mk. oder hohe Provision. *2841
A. Rieck & Co., Hamburg.

Stud. phil.

erteilt energ. Nachhülfe in allen Gymnasialfächern, am liebsten gegen Kost und Logis. Gefl. Angebote u. S. E. 8289 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *4718

Braver properer

Bäckergeselle

gesucht. *4748
Gottfried Gröll, Endenich.

Junger Mann (16—19 J. alt) mit sehr schöner Handschr. für Abschreiben u. Dictat stundenw. gesucht. Ang. u. J M 8294 an die Gesch.

Hausbursche

sofort gesucht.
Friedrichsplatz 8.

Suche einen [4660

jungen Mann

mit flotter Handschrift.
Hiller, Gerichtsvollzieher.

Metzgerlehrling

oder angehender Geselle gesucht.
P. Schell, Bonn-Kessenich,
Pützstraße 88. *6105

Buchbinderlehrling

gesucht. Peter Grebel, Wenzelg. 23 2. Etage. 6091*

Besseres Mädchen

sucht Stelle zur Erlernung der Küche und Verrichtung aller Hausarbeiten am liebsten bei einzelner Dame oder kathol. Geistlichen. Gefl. Angebote unter M. A. 8283 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *6071

Einfaches kath. Fräulein

welches die f. Küche erlernt, sucht ähnliche Stelle in ruhigem Haush. Angeb. u. E. P. 8229 an d. Gesch.

Besseres Mädchen,

welches nähen kann, als Stütze der Hausfrau gesucht. Solche, welche Familien-Anschluß haben Lohn vorziehen, wollen sich melden. Angeb. unter L. K. 8283 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *6078

Hausmädchen

evangel., gegen hohen Lohn gesucht. *6076 Beuel, Bonnerstr. 27.

Braves tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Guter Lohn. Belvederweg 20. *6077

Suche

für meine Tochter, 17 Jahre alt, Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushalts, ohne gegenseit. Vergütung bei Familien-Anschluß, wo Dienstmädchen vorhanden, am liebsten in Restaurant. Gefl. Angebote zu richten an **Adolf Daun, Opladen.** *4715

Braves Mädchen

vom Lande gesucht. *6112
Heerstraße 20.

Ein kräftiges

Mädchen

für alle Arbeit gesucht. *6107
Thomasgasse 9, 3. Etage.

Gesucht braves, katholisches **Zweitmädchen,** nicht über 18 Jahre alt. 6108
Fräul. von Spies, Godesberg.

Braves, älteres kath.

Mädchen

welches auch Kinderlieb, für alle Hausarbeit sofort gesucht. Guter Lohn und Behandlung. *4734
Förster, Winzer-Bereln Sinzig.

Ein braves kath.

Mädchen

vom Lande im Alter von 16—17 Jahren gesucht. *6079
Maargasse 22a.

Braves properes

Dienstmädchen

gesucht. **Math. Schmitz,**
6072* Bonn-Endenich.

Mädchen u. 16 J. für leichte Arb. gesucht. Weberstraße 12. 6100

Mädchen

gesucht für halbe Tage. *4829
Sternstraße 15.

Besseres Mädchen sucht Stelle als

Drittmädchen.

Angebote unter J. M. 8293 an die Geschäftsstelle d. Ztg. *6103

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. *6104 Cölnstraße 65.

Ein braves

kath. Zweitmädchen

(nicht unter 20 Jahre alt), welches Liebe zu Kindern hat, gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. [*
Frau Landrichter, Aldenhoven, Bachstraße 45.

Haus 15 R., dabei großer, Erker Veranda, schön. Gart. 2c. n. Kgl. Sym. u. Rheinpr. günst. zu verk. Bonn, Weberstr. 12.

Haus

Bismarckstr. Nr. 8 sehr billig zu verkaufen. Näheres Kasernenstraße 18.

Bäckerei!

Haus worin solche mit best. Erfolge betrieben wird, auch für jeden anderen Betrieb eignet, steht günstig zu verkaufen. Angeb. unter H. F. 8279 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *6060

Für Metzger

passendes Haus worin Metzgerei mit bestem Erfolg betrieben wird, steht billig zu verkaufen. Angebote u. C S 8280 a. d. G. 6061*

Schöne abgeschlossene

erste Etage

in einem Einfamilienhaus mit allen Bequemlichkeiten, 3 Zimmer, Küche und Mansarde, Balkon, Veranda u. schön eingerichtetes Badezimmer zu vermieten. *6067
Verlängerte Dorotheenstraße 62.

Abgeschl. 2. Etage

vier Zimmer, Küche und Zubehör, Koch- und Leuchtgas zu vermieten. *6092 Näh. Vorgebirgsstr. 19.

Sofort zu vermieten abgeschlossene

erste Etage

von 9 Räumen. *4679
Thomastraße 1a.

Ladenlokal

mit schöner Wohnung sofort zu vermieten Friedrichstraße 26. Bescheid **Jakobstraße 1.** 4614

Ein Ladenlokal

mit Wohnung zu vermieten evtl. das Haus zu verkaufen. *6095
Näheres **Breitestraße 21.**

Schöne gesunde Wohnung

zweite Etage, Balkon, 2 Zimmer und Küche sofort, oder auch ganze Etage mit 6 Räumen per 1. Nov. zu vermieten. Bornheimerstr. 83, Ecke Adolfstraße. 6089*

Bonn-Süd.

Zwei prachtvolle durchgehende Zimmer, möblierte Wohn- u. Schlafzimmer, große Veranda, mit Pens. in ruhiger, gut bürgerlicher kathol. Familie zu vermieten. Näheres **Rheinweg 50,** 2. Et. *4855

Zu vermieten **Kaiserstraße 48**

möbl. Zimmer

einzeln, sowie möblierte

Salon und Schlafzimmer

für 1 oder 2 Herren. 4416

Möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pension in Poppelsdorf, für sofort gesucht. Angebote unter D. P. 8283 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. *6083

2 schön möblierte Zimmer

mit od. ohne Pension in f. kath. Familie für dauernd zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. *6093

Möbl. Zimmer

monatl. 15 Mk., sofort zu vermieten. Annagasse Nr. 32, 2. Etage. 6096

Drei Zimmer

zwei kraftumbrieb) per 15. Nov. zu vermieten. *6118
Oppenhoffallee 12.

Kinder-Mäntel

zu wohlfeilen Preisen. das Neueste und Beste.

Killy & Korkramer

Pfarrer Hürth-Denkmal.

Der Kostenanschlag für das Grabdenkmal, daß die kathol. Gemeinde in **Poppelsdorf** ihrem verstorb. ersten **Pfarrer Hürth** zu errichten gedenkt, beträgt **Mark 3000.**

Da der Wunsch besteht, daß möglichst alle Pfarr-Angehörigen, sowie die Freunde des Verstorbenen ihr Scherflein zur Ehrung dieses um die Gemeinde so hochverdienten Mannes beitragen, so bemerken wir, daß auch die kleinsten Beiträge mit größtem Dank von nachbenannten Herren entgegen genommen werden.

Der Vorstand

des Poppelsdorfer Kath. Bürger-Vereins.

Arn. Scheidgen, Cl.-Auguststr. 64. **W. Peters,** Cl.-Auguststr. 74. **Ant. Langen,** Cl.-Auguststr. 51. **Ph. Schäfer,** Cl.-Auguststr. 26. **Prof. Flüchtjohann,** Königstraße 71. **Chr. Schwarzenburg,** Ermekeilstraße 38. **Math. Schmitz,** Bischofstr. **Rentner Hilgers,** Jagdweg 27. **Hub. Kessenich,** Sternburgstr. 14. **Heinr. Raaf,** Sebastianstr. 8. **Joh. Wolber,** Sebastianstr. 22. **Joh. Liermann,** Sebastianstraße 39.

Bisher eingegangen: K. Bürgerver. 100, H. F. 10, A. J. 10, J. W. 20, A. N. 10, M. Sch. 20, M. H. 10, K. M. 5, A. B. 10, J. K. 10, J. H. 5, A. Sch. 20, A. J. 5, St. W. 5, G. J. 5, J. L. 10, Ph. Sch. 10, M. C. 5, J. D. 10, Frau Sch. 1, H. J. 3, F. B. 3, Frau W. 10, St. R. 5, zusammen 302 Mk. 4868

„Zum Rodensteiner".

Friedrichstraße 2. — Telefon 498.

Dienstag den 24., Mittwoch den 25. und Donnerstag den 26. Oktober, abends 8 Uhr:

Dreimaliges Gastspiel

des berühmten Zauberkünstlers und Auto-Suggestors

MARCO TERTZ

Einzig dastehende phänomenale Demonstrationen und Experimente auf dem vielumstrittenen Gebiete der sog. **geheimen Wissenschaften:** Spiritismus, Magnetismus, Okkultismus, Willensbeeinflussung, Hallunciationen, Telepathie, Illusionen, Gedankenübertragung, Mondsucht, Hellsehen.

Aus dem hochinteressanten Programm:

1. Teil: **Moderne und indische Magie.** Die Geistertafel. Ein Wurf nach der Sonne. Ind. Feuerzauber. Fakirkünste. Das Schreibmedium. Spiritistische Sitzung. Der Wunderkessel.
2. Teil: **Wissenschaft, Experimente.** Demonstrat. der Auto-Suggestion (Selbst-Hypnose). Psychologische Experimente (Wunder des menschlichen Gehirns).

Preise der Plätze: Numm. Sperrsitz 1 M, Saal 50 Pfg. ausschließlich Kartensteuer. Vorverkauf nur im Rodensteiner.

Butter! Eier!

Feinste Holsteiner nur 1.10 Mk.
dito Gutsbutter nur 1.15 Mk.
Tafelbutter lose und in ½ Pfund 1.20, 1.25, 1.30 Mk.

Eier frische, schwere, St. 6 Pfg. 100 St. 5 80 M.
Frische Landeier Stück 10 Pfg.

Geschw. Braun

Sternstraße 25. Fernsprecher 978.

Mobiliar-Versteigerung.

Im freiwilligen Auftrage werde ich am Mittwoch den 25. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr, im Auktionslokale „Eintracht", Sandkaule 15 gut erhaltene, polierte und tannen Möbel, als:

Betten, Kleiderschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Küchengeschirr, Glas, Porzellan 2c., ferner größere Scheiben (wertvoll für Bauunternehmer), sodann eine Partie Milchgefäße, für Transport und zum Ausmessen, emaillierte Milchkrüger, Schmiedefeuerstelle, Glaserwerkzeug, Taschenuhren, 1 Conv.-Lexikon, 2c. öffentlich versteigert gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht und vor dem Verkauf zu besichtigen.

B. Stein, Auktionator in Bonn, Engelthalerstraße 25.

Nähmaschinen-Reparaturen

unter Garantie.

Joh. Buchem, Bonn,

Coblenzerstraße 6.

Medicinal-Blutwein,

garantiert reiner Traubensaft. Vorzügliches 6012 Kräftigungsmittel bei Blutarmut, Bleichsucht, Schwäche und Magenleiden empf.

Franz Jos. Muller,

Acherstraße 18. Fernsprecher 712.

Feston-Pigué-Flanell-Röcke

empf. in jeder Preislage

Jos. Eller,

Markt, g.b. Bonng.-Fernspr. 1118

Medizinischer Pepsinwein

von ärztlichen Autoritäten empfohlen gegen Magenschwäche in Flaschen von 60 Pfennig an.

Himbeer-Syrup

garantiert reinen Fruchtsaft, das Ltr. M. 1.20. (6950 empfiehlt auch in jed. klein. Quant.

Franz Jos. Müller,

Acherstraße 18. Fernspr. 712.



Wichtig für den Winter!

Tee, Cacao, Chocolade.
Ia. Dampflebertran
fast ohne Geschmack.
Kraft-Emulsion,
Sudauer, Aacheuer
sowie
Emser Pastillen.

Spezialität:

Echt bayer. Malzzucker
Reichels Hustentropfen,
Elektrikum-Katzenfelle,
sämtliche Likör-Essenzen
Weingeist
empfiehlt 4866

Central-Drogerie

Franz Rhein,
Sterntorbrücke 16. Fernspr. 914.

Wascht mit Schwan

Raupenleim

Monate lang klebend
1 kg B. M 1, 4 kg Postst. M 3,75.

Eig. präp. Pergamentpapier

in Rollen, von ca. 50 m Länge, 12 m brt. M 1,20, 17 m brt. M 1,60.

Emil Böringer,

Bonn-Poppelsdorf.

Drogerie.

Gutes haltbares

Winterobst

In Tafelobst hat preiswert abzugeben. Jos. Krayer, Friedrichstraße 24 III.

Zurückgesetzte emaill. Tafelherde u. 2 Waschmaschinen

best. Fabrikat, billig zu verkaufen. [6119 Sternenburgstr. 4.

Gut erhalt. Wirtschaftsbüffet

(Pitch-pine) mit Säule u. Leitungsrohr zu verkaufen. [4870
Bonn, Kölnstr. 28.

Darlehne geg. ratenweise Rückzahlung auf Wechsel od. Schuldsch. z. discret, prompt, coulant. **Eichhamm, Berlin,** Potsdamerstr. 57. (Rückp. erbeten.)

5000 Mark

auf 1. Hypothek zu 4½ % auszuleihen. Angeb. u. R. M 8296 an die Geschäftsstelle. [6118

Hühneraugen-

Operateur usw. in und außer dem Hause. **August Steinhäuser,** Marktplatz 5. L 445

Kath. kaufm. Verein Bonn.

Unsere **ordentliche General-Versammlung** findet **Mittwoch d. 25.** Abends 9½ Uhr im Krug zum grünen Kranz statt.

Tages-Ordnung:
Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr.
Vorlage des Rechnungsabschlusses.
Entlastung des Vorstandes.
Neuwahl des Vorstandes und der übrigen Aemter u. s. w.
Um vollzähliges Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Südstadt-Verein Bonn.

Versammlung

Mittwoch, den 25. Oktober, abends 8½ Uhr im Restaurant Dreesen, Ecke Bonnertalweg u. Meckenheimerstr.

Tagesordnung:
1. Alte und neue Wünsche.
2. Stellungnahme zu den Gemeinderatswahlen.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Café Hohe

Bonn-Süd

— Fernsprecher 1[illegible] —

Bei Beginn des Semesters halte meine Lokalitäten den Herren Studierenden bestens empfohlen. Zum Abhalten von Tanzkränzchen, Kommersen und Festlichkeiten empfehle meine Rut. Bei Nachmittags-Kaffee empfehle meine zwei prima Kegelbahnen.

Gasthaus

Zum Brauhaus

Bonn, Sternthorbrücke 14.

Verkehr von Fremden u. Pferdehändler.

Mittag- u. Abendessen.

Abgeschlossene Stallungen u. Remise.

Kleines Vereinszimmer.
Gutes Logis.
Fernsprecher Nr. 20.

Achtungsvoll **Jak. Fischenich.**

National-Stenographie

Kurz-Schrift

d. h.: Kurz das Wort, schnell der Stift, Wie der Klang so die Schrift.

Ein **unentgeltlicher Lehrkursus** für Damen und Herren beginnt am Mittwoch, den 25. d. M. Abends 9 Uhr im Lokal der Post, Meckenheimerstr. Lehrgang **mittel 1.50 Mk.** Für Vereinsmitglieder Fortbildung und praktische Stenographen nach leichter gemässer Methode, Unterricht in Buchführung, Maschinenschreiben usw. Lehrgang und Selbstunterricht 1 Mk. Kurzer Lehrgang gratis. Rh. West. Verb. f. Nat.-Sten. Chr. Polis, Cöln, Vors. Brüsselerstr. 8.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

2. Ziehung 30. u. 31. Okt.

199800 Lose, 5883 Gewinne

Hauptgewinne

100000 Mark
30000 Mark
10000 Mark

ferner 10×1000, 20×500, 50×200, 100×100, 200×50, 500×20 Mk.

HALBE 2½ Mk. 5000×40 Mk. GANZE **LOSE** 5 Mk.

Porto u. Liste 30 Pf. versenden

A. MOLLING, Generalvertrieb
Hannover. 4683

Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich gemacht.

In Bonn bei Peter Linden.

Metzer Dombau-Geld-Loose

½ Los M. 5.—
¼ Los M. 2½

empfiehlt und versendet

Wilhelm Ley, Bonn,

Haupt-Lose-Haus, Bonngasse 25.

PS. Nach Auswärts prompter Versand, auszufüllen 80 Pfg. für Porto u. Liste.

Cacaopulver

in Postpfeifen Qualität, per Pfund von M. 1.20 an.

Samos

(bleibt vom Jahr) garantiert rein per Liter 80 Pfg. empfiehlt

Franz Jos. Müller,

Gummischuhe

werden in meiner Werkstätte chic und sauber, sowie unter Garantie des Haltens repariert. Gleichzeitig empfehle alle gangbaren Sorten Gummi-Absätze. Große Auswahl in Mustern vorhanden. Sonstige Reparaturen an Schuhen und Stiefeln zu bekannt billigen Preisen.

Aug. Betsch

Kasernenstr. 15. Rhein. Schuhbesohl-Anstalt. Kasernenstr. 12

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten. Separates Wart- und Besohlzimmer. 6109

86. b. 88. Math. Lempertz'sche Kunstversteigerung. 86. b. 88.

I. (Versteigerung zu Cöln den 31. Oktober bis 3. November.)

Kunstsammlung der Herren Geh. Sanitätsrat Dr. Broicher in Cöln, Rentner vom Haw in Trier und Maler Welter in Cöln.

Gemälde, Miniaturen, Aquarelle, Handzeichnungen, Stiche, Möbel, Arbeiten in Holz, Glas, Porzellan, Fayense, Steingut, Gold, Silber, Bronze, Kupfer, Zinn, Eisen, Elfenbein, Schildpatt, Email, Waffen, Textilsachen, Colonienia und Münzen. Illustrierter Quartkatalog 1.— Mk.

II. (Versteigerung zu Cöln den 20. bis 23. November.)

Archäologische Kunstsammlung des Herrn Franz Merkens in Cöln.

Tonlampen, Terrakotten, Tongefässe, Gläser, Arbeiten aus Gold, Silber, Bronze, Bein, Gagat, Fränkische und prähistorische Altertümer nebst Gegenständen aus verschiedenen Kunstepochen.

Illustrierter Gross-Folio-Katalog 5.— Mk.

III. (Versteigerung zu Cöln den 24. November.)

Sammlung biblischer Altertümer des Herrn J. Brucsseltuch in Bergholzhausen.

Kataloge gratis.

Meinen verehrten Bonner Kunden sende ich die Kataloge zu.

Cöln u. Bonn. Math. Lempertz Buchhandlung u. Antiquariat.

Inhaber: **Peter Hanstein.** 4858

Drei-Kaiser-Saal.

Dienstag 24., Mittwoch 25., Donnerstag 26. und Freitag den 27. Oktober, Abends 8 Uhr 10 Minuten:

Vier Experimental-Abende

der bekannten Künstler

Kennedy-Lorenz

mit ihren sensationellen Demonstrationen

Experimente des ungelösten Rätsels.

Ein gänzlich neues Gebiet in neuer Form.

Absolut neu! Eigenartig!

The Svengalis.

Die interessanteste und mysteriöseste Sensation zweier Weltteile.

An das Wunderbare grenzend!

Unfassbar! Rätselhaft!

Karten im Vorverkauf incl. Kartensteuer 2.25, 1.70, 0.90 u. 0.60 Mk. in der Zigarrenhandlung des Herrn Pet. Lindon, Bahnhof- u. Poststr.-Ecke 2, Bonngasse- u. Sternstr.-Ecke 2, Kasernen- und Sternstr.-Ecke 2 und im Vorstellungslokal ab Dienstag den 24. Okt. täglich von 11—1 u. von 3—5 Uhr an der Abendkasse: 2.50, 1.75, 1.00 und 0.60 M.

Stadttheater in Bonn.

Dienstag den 24. Oktober:

7. Abonnements-Vorstellung Serie A.

Anfang 6½ Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Elga.

Nocturnus von Gerh. Hauptmann.

Vorher:

Die Geschwister.

Schauspiel in 1 Akt von W. von Goethe.

Sperrsitz M. 3 2c.

Mittwoch, den 25. Oktober:

Anfang 7 Uhr.

Nochmaliges Gastspiel des Wiesbadener Opereiten-Ensembles.

Die Juxheirat.

Operette in 3 Akten von Franz Lehar.

Jugend

Roman von M.

In dieser Nacht sprach Jasper zu seinem Kind, dem verschwundenen Sohn, dem seine Mutter gestorben war, daß sie diesselbe im Wortlaut nicht hatte, bis sein Schmerz in Liebe mehr und mehr verblaßte.

„O, Konstanze," rief der Kranke, „du muß meinen Erwin wiederschen, du mußt mir beweisen können, daß er mein Sohn ist. Recht verhelfen? Ich weiß, daß Du es kannst, Konstanze, aber ich muß seine Mutter sein, sterbe. Irgend ein Betrüger könnte sich sterbe, ehe ich meinen Sohn anerkannt habe ich auf seinen Arm ein Merkmal machen, haben E. D. mit der Grafenkrone, ist leicht nachzuahmen, und irgend ein Betrüger könnte an Stelle meines Sohnes treten. Ist noch ein anderes Mittel, meinen Sohn zu erkennen?"

August, wo ich sehr arm, fast dem Hungertode ah, Du siehst mich verwundert an, Du wirst dich wohl wundern, denn meine Lebensgeschichte ist eine Jahre 1890 wurde das Kaiserpaar in Köln hierzu bemerkte: Im vorigen August also, da ich in London durchwanderte, verkaufte ich ein Bild meines Erwin an einen Trödler. Die den Namen der Straße merkte ich mir, um sie für mich auffinden. Rechtsanwalt Dr. Spahn in Köln hat der Abg. Dr. Spahn, sein Kind muß gefunden werden.